
Budapesti Német Általános Iskola és Gimnázium

H-1121 Budapest, Cinege u. 8/c, Tel: +36 1 391 91 00 / Fax +36 1 391 91 10

Schulprogramm

Inhalt

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| I. Leitbild | - 2 - |
| II. Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest als bikulturelle Begegnungsschule | - 3 - |
| Vorwort | - 3 - |
| 1. Die besonderen Aufgaben des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapest als deutsche Auslandsschule in Ungarn | - 4 - |
| 2. Das fachliche Profil | - 6 - |
| 3. Studien- und Berufsorientierung | - 7 - |
| 4. Partnerschaften | - 7 - |
| 5. Abschlüsse | - 7 - |
| 6. Bibliotheken | - 8 - |
| 7. Arbeitsgemeinschaften | - 9 - |
| 8. Gremien | - 10 - |
| 9. Ehemalige | - 10 - |
| 10. Kooperation mit deutschen und ungarischen Institutionen | - 11 - |
| 11. Die rechtlichen Fundamente der Deutschen Schule Budapest | - 12 - |
| 12. Stundentafel (aus technischen Gründen siehe gesonderte Datei) | - 12a - |
| III. Fachschaften | - 13 - |
| 1. Deutsch | - 13 - |
| 2. Ungarische Sprache und Literatur, Ungarische Geschichte, Ungarisch als Fremdsprache, Ungarische Kultur, Ungarisch als Zweitsprache | - 17 - |
| 3. Fremdsprachen (Englisch, Französisch) | - 22 - |
| 4. Deutsche Geschichte | - 26 - |
| 5. Mathematik | - 28 - |
| 6. Physik | - 30 - |
| 7. Chemie | - 32 - |
| 8. Biologie | - 34 - |
| 9. Erdkunde | - 36 - |
| 10. Sozialkunde | - 37 - |
| 11. Informationstechnische Grundbildung | - 39 - |
| 12. Wirtschaft und Technik | - 41 - |
| 13. Bildende Kunst und Musik | - 43 - |
| 14. Evangelische Religion, Katholische Religion, Ethik | - 46 - |
| 15. Sport | - 48 - |
| IV. Grundschule | - 50 - |

I. Leitbild

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ist eine deutsch-ungarische Begegnungsschule. Mit unserem bikulturellen Auftrag haben wir die besondere Aufgabe deutsche, deutschsprachige und ungarische Schülerinnen und Schüler zu unterrichten und so zu einem vertieften gegenseitigen Verständnis der Jugendlichen beider Länder beizutragen. Wir verfolgen ein Konzept stetig sich erweiternder unterrichtlicher Integration bis hin zur deutschen Reifeprüfung und zum ungarischen Abitur.

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest versteht sich über die unterrichtliche Verantwortung hinaus als Schnittstelle deutscher und ungarischer Kultur. Diesen Anspruch verwirklichen wir über die Zusammenarbeit von Deutschen und Ungarn in allen zentralen Gremien der Schule wie dem Kollegium, dem Elternbeirat, dem Schülerrat und dem Stiftungsrat.

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest vermittelt in deutscher und ungarischer gymnasialer Tradition unseren Schülerinnen und Schülern Bildung, Wissen und soziale Kompetenzen, somit eine Wertorientierung für selbst bestimmtes und verantwortliches Handeln.

Der Unterricht erfolgt für die deutschen wie die ungarischen Schülerinnen und Schüler in Anlehnung an deutsche Schulziele vorwiegend in deutscher Sprache. Der ganzheitliche Anspruch umfasst eine mathematisch-naturwissenschaftliche, historisch-sozialkundliche, künstlerische und in hervorhebendem Maße sprachliche Ausbildung.

Im Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern mit der Vermittlung umfassender sprachlicher und interkultureller Kompetenzen erweiterte Chancen im zusammenwachsenden Europa.

II. Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest als bikulturelle Begegnungsschule

Vorwort

Nach den politischen Umbrüchen der Jahre 1989/90 waren sich die Regierungen Deutschlands und Ungarns einig in dem Ziel, die Verständigung der Menschen in den beiden Staaten zu fördern und zu verbessern.

Im Rahmen umfassender Bemühungen war die gemeinsame Gründung der Deutschen Schule Budapest (neben der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Ungarn beteiligten sich auch Baden-Württemberg und die Hauptstadt Budapest) als Begegnungsschule ein wichtiger konkreter Schritt. Der Auftrag dieser neuen Schule war die gemeinsame Ausbildung und Erziehung deutscher (deutschsprachiger) und ungarischer Kinder und Jugendlicher.

Inzwischen wird das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest (DSB) als bikulturelle Begegnungsschule etwa je zu Hälfte von deutschen bzw. deutschsprachigen und ungarischen Kindern und Jugendlichen besucht, die sich im und außerhalb des Unterrichts begegnen, die gemeinsam lernen, sich in Arbeitsgemeinschaften treffen und gemeinsam Teile ihrer Freizeit verbringen.

Anspruch der Schule ist ihre Schülerinnen und Schüler sowohl in Weltoffenheit als auch im Bewusstsein ihrer nationalen Identitäten zu erziehen. Damit ist die Deutsche Schule nicht nur eine deutsche Schule im Ausland, sondern nimmt bewusst die ungarische Sprache, ungarische Fächer und ungarische schulische Traditionen in ihr Programm auf.

Nach inzwischen mehr als 15 Jahren Erfahrung mit diesem Konzept im Alltag und vielen rückblickenden Diskussionen mit inzwischen längst ehemaligen Schülerinnen und Schülern lässt sich feststellen, dass das Konzept mit Erfolg umgesetzt werden konnte, und dies besonders deshalb, weil der Gedanke der Begegnung sich in vielfacher Weise in der Schule wiederfindet:

- Grundlegendes Prinzip der Unterrichtsorganisation ist die schrittweise sich ausweitende Integration. In der 5. Klasse haben wir zwei Parallelklassen, die „deutsche (5a) und die „ungarische“ (5s), die noch weitgehend getrennt voneinander arbeiten, weil in der 5s der Unterrichtsschwerpunkt natürlicherweise auf dem Deutschen liegt und eine weitergehende Integration auf guten Deutschkenntnissen beruht. Ab der Klasse 7 werden immer mehr Fächer in integrierten Gruppen unterrichtet, in der 9. oder 10. Klasse werden zwei vollständig integrierte Klassen zusammengestellt.
- Die Schulkultur ist geprägt durch die Verbindung deutscher und ungarischer gymnasialer Traditionen: Formuliert als allgemeine Ziele des Unterrichts bedeutet dies, eine umfassende ganzheitliche Grundbildung der Schüler zu erreichen und sie auf der Basis sicherer Kenntnisse zu befähigen, sich selbstständig neue und komplexe Themen zu erarbeiten; es bedeutet, die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches berufliches Leben im zusammenwachsenden Europa zu erwerben. In dieser Dimension ist die Vermittlung fremdsprachlicher Kompetenzen von besonderer Bedeutung.

Auch im außerunterrichtlichen Bereich sind deutsche und ungarische Traditionen Höhepunkte im Schuljahr. Genannt seien für den Ablauf der Abiturprüfungszeit der Szalagavató bál, Ballagás, die Entlassungsfeier und das Abschlussfest, genannt seien auch Ausstellungen zu den Nationalfeiertagen beider Länder. Die Erfahrung zeigt, dass das schulische Zusammenleben zu Begegnung in tieferem Sinne führt. Es entstehen persönliche Beziehungen, die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein vertieftes Verständnis für die jeweils anderen Traditionen, Einstellungen und Mentalitäten.

- Deutsch ist die allgemeine Unterrichtssprache und deutsche Lehrpläne bestimmen weitgehend die inhaltliche Arbeit der Schule. Parallel dazu haben das Ungarische, die ungarische Sprache und Kultur und die ungarische Geschichte eine hohe Bedeutung. Unabdingbar ist, dass die ungarischen Schülerinnen und Schüler der Schule in diesen Fachbereichen vergleichbare Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben müssen wie die Schülerinnen und Schüler an guten ungarischen Gymnasien. Für die deutschen Schülerinnen und Schüler ist das Fach Ungarische Sprache und Kultur verpflichtend.
- Die Lehrpläne aller Fächer, der deutsch bestimmten wie der ungarisch bestimmten, sind offen für die Integration von Inhalten der jeweils anderen Tradition.
- Auch die Grundschule ist ein Ort deutsch-ungarischer Begegnung, denn die Zahl der Kinder aus deutsch-ungarischen Familien ist recht hoch und steigt seit einigen Jahren kontinuierlich an. Auch im Unterricht hat die Begegnung mit dem Gast- bzw. Heimatland einen wichtigen Platz. Die allgemeine Unterrichtssprache ist deutsch, doch ist der Anspruch, auch in der 2. Muttersprache gefördert zu werden, legitim. Der Ungarischunterricht beginnt für alle Kinder in der 3. Klasse

1. Die besonderen Aufgaben des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapest als deutsche Auslandsschule in Ungarn

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ist bei weitem nicht nur, aber auch, deutsche Schule für deutsche Schülerinnen und Schüler im Ausland, und dies für alle unabhängig von ihrer schulischen Leistungsfähigkeit. Dem entspricht, dass auch der Haupt- und Realschulabschluss erworben werden kann.

Die meisten deutschen Schülerinnen und Schüler halten sich nur vorübergehend im Gastland auf. Ihre Eltern müssen die Sicherheit haben, dass die Rückkehr nach Deutschland nicht zu besonderen schulischen Schwierigkeiten führen wird. Nur auf dieser Basis können auch deutsche Firmen Mitarbeiter mit ihren Familien nach Budapest entsenden.

Über den unterrichtlichen Bereich hinaus macht das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ihren Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes Angebot von Arbeitsgemeinschaften, das für die deutschen Schülerinnen und Schüler auch die Funktion hat, das kulturelle Umfeld von Schulen in Deutschland zu ersetzen. Sprachliche Probleme und kulturelle Unterschiede machen es für nur vorübergehend im Land lebende Deutsche nahezu unmöglich, an dem großen Angebot von Freizeitaktivitäten (insbesondere von Musikschulen und Sportvereinen) teilzuhaben.

Im Sinne der Ziele der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, im Sinne auch des Begegnungsgedankens unterhält das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest vielfältige Kontakte in die Stadt und das Land hinein und hat sich innerhalb des ungarischen Bildungswesens einen geachteten Platz erarbeitet. Im einzelnen bedeutet dies:

- Die Schule nimmt regelmäßig an sportlichen Veranstaltungen anderer Schulen, ungarischer Gymnasien wie auch der internationalen Schulen teil. Sie selber ist mehrfach im Jahr Gastgeber für große Veranstaltungen.
- Die Schule ist Mitbegründer eines Netzwerks von 10 Gymnasien des ganzen Landes, das nationale Sitzungen des Model European Parliament organisiert und durchführt und ungarische Delegationen zu internationalen Sitzungen entsendet.
- Die Schule kooperiert eng mit dem Goethe-Institut, u.a. bei der Verpflichtung deutscher Autoren für Lesungen und Diskussionen im Goethe-Institut und in der Schule.
- Die Schule praktiziert ein großes karitatives Engagement: Schülerinnen und Schüler und Eltern organisieren z.B. regelmäßig Sammlungen für unterschiedliche Institutionen und helfen bei Speisungen von Obdachlosen.
- Die Schule geht mit ihren Theaterproduktionen regelmäßig aus der Schule hinaus und spielt an anderen Orten.
- Die Schule pflegt die Kontakte zu den Ehemaligen der Reichsdeutschen Schule und hat sich für diese zu einem wichtigen Treffpunkt entwickelt.
- Die Schule ist begehrter Ort vieler unterschiedlicher Veranstaltungen und Veranstalter:
 - für das International Food Festival des IWC (International Women's Club),
 - für den großen Blumenmarkt des Rotary Clubs,
 - für Sportturniere privater Veranstalter,
 - für die Seminarstätigkeit der internationalen Studentenvereinigung AISEC,
 - für Konzerte verschiedener Veranstalter (Kammerorchester der Medizinischen Fakultät, einer kulturellen Vereinigung des Stadtbezirks Városkuti Egyesület).
- Die Schule ist häufig Vermittler von Informationen über die Stadt und das Land für unterschiedliche deutsche Gruppen, z.B. für kirchliche und kommunalpolitische Gruppen und für Studienfahrten.
- Die Schule fördert sehr die Teilnahme vieler ihrer Schülerinnen und Schüler an ungarischen und internationalen schulischen Wettbewerben. Im Schuljahr 2004/2005 waren dies z.B.
 - zahlreiche Sportwettbewerbe,
 - Jugend musiziert (Regionalwettbewerb in Budapest, Landeswettbewerb in London),
 - National Geographic Wissen,
 - Englisch OKTV (8.–11. Jahrgang),
 - Teilnahme des Debating Clubs an den Schülerweltmeisterschaften,
 - zahlreiche Mathematik-Wettbewerbe (Mathe ohne Grenzen, Känguru der Mathematik, Mathematik-Wettbewerb aller Schulen in Ungarn, an denen Mathematik auf Deutsch unterrichtet wird).

Auf diese Weise begegnen unsere Schülerinnen und Schüler vielen Schülerinnen und Schülern anderer Schulen, aufgrund ihres meist ausgezeichneten Abschneidens festigen sie den guten Ruf und die Akzeptanz der DSB, gleichzeitig erfahren sie und ihre Eltern aber auch eine Bestätigung, dass die Entscheidung für die deutsche Schule richtig war.

- Die Schule hat zwei Vereinbarungen mit der angesehenen Eötvös-Loránt-Universität der Wissenschaften in Budapest (ELTE) über schulische Praktika von Studenten der Germanistik und der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Da es in Ungarn kein Referendariat gibt, ist die Berechtigung, die Studenten in einem wichtigen Ausbildungsabschnitt zu betreuen, ein Ausdruck großen Vertrauens.
- Die Schule ist immer wieder Ort für Fortbildungen ungarischer Lehrkräfte. Sie bietet ihre besonderen Erfahrungen, Kenntnisse und Konzepte als Ausgangspunkt an.
- Die Schule pflegt den Kontakt zu ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern, insbesondere denen, die in Budapest leben und auch nach Jahren noch gern in die Schule kommen und an Veranstaltungen teilnehmen.

2. Das fachliche Profil

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ist ein allgemeinbildendes Gymnasium mit einer eigenen Grundschule. Ihrer inhaltlichen Arbeit liegen Lehrpläne zugrunde, die sich in den meisten deutsch bestimmten Fächern an denen Baden-Württembergs orientieren, in den ungarisch bestimmten für die Schülerinnen und Schüler im ungarischen Zweig (in Ungarischer Sprache und Literatur, Ungarischer Geschichte, Chemie, Biologie in den Klassen 10-12) an denen des ungarischen Bildungsministeriums.

Das allgemeinbildende Gymnasium ist beschrieben als ein Konzept umfassender ganzheitlicher Schulbildung. Es umfasst den sprachlich-literarischen, den mathematisch-naturwissenschaftlichen, den historisch-gesellschaftlichen, den künstlerisch-musischen und den sportlichen Bereich. Auf diesem soliden Fundament ist es möglich und notwendig, wichtigen Entwicklungen außerhalb von Schule Rechnung zu tragen, die Inhalte der Fächer zu überprüfen und neue Kompetenzen zu fördern. Beispielsweise erwerben die Schülerinnen und Schüler der DSB ab Klasse 2 Grundkenntnisse in der Benutzung des Computers, die kontinuierlich vertieft werden bis hin zu einer umfassenden Kompetenz.

Die besondere Bedeutung von fremdsprachlichen Kenntnissen in einer globalisierten Welt und insbesondere im zusammenwachsenden Europa spiegelt sich in der Verpflichtung unserer Schülerinnen und Schüler, mehrere Sprachen bis zu einem recht hohen Kompetenzgrad zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler des deutschen Zweiges lernen Ungarisch ab Klasse 3, Englisch ab Klasse 4, Französisch ab Klasse 6, Spanisch ab Klasse 9. Die Schüler des ungarischen Zweiges (ab Klasse 5) lernen Deutsch ab Klasse 5, Englisch ab Klasse 6, Französisch oder Spanisch (optional) ab Klasse 9. Die Schüler der DSB können sich ab Klasse 9 für einen stärker fremdsprachliches oder naturwissenschaftliches Profil entscheiden. Ersteres bedeutet die Möglichkeit der Aufnahme einer weiteren Fremdsprache (Französisch oder Spanisch); das stärker naturwissenschaftliche Profil beinhaltet die Ausbildung in den drei Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie bis zum Abitur und die weitergehende Möglichkeit des Unterrichts auf Leistungsfachniveau (emelt szint).

3. Studien- und Berufsorientierung

Die Schule ist bemüht, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei ihrer Entscheidung für ihr Studium zu unterstützen. Zuständig für das Studium in Ungarn ist Herr Mendly, für das Studium in Deutschland und ggf. anderen Ländern Herr Laskowski. Die Bundesagentur für Arbeit ist dabei, einen Beratungsdienst für die Schulen im Ausland aufzubauen, der auch eine persönliche Beratung in Budapest vorsieht.

Die Schule stellt Informationsmaterial (soweit vorhanden) zur Verfügung, informiert über Internetadressen und Stipendienmöglichkeiten, arbeitet mit der Bundesagentur zusammen und wird Eignungstests organisieren.

Gute Erfahrungen wurden gemacht mit Besuchern der Oberstufenschülerinnen und -schüler in Betrieben von Vätern unserer Schülerinnen und Schüler. Die Erfahrung der persönlichen Begegnung und des Gesprächs über oft besondere berufliche Werdegänge motiviert junge Menschen sich mit der Entscheidungsproblematik intensiver auseinander zu setzen.

4. Partnerschaften

Die Schule ist bemüht, ihre bestehenden Kooperationen und Partnerschaften mit Schulen in Deutschland zu pflegen und auszubauen, auch Partnerschaften mit Schulen anderer Länder anzustreben.

Die Partnerschaften bestehen im wesentlichen aus Austauschprogrammen, ergänzen sich aber im Einzelfall um weitere Projekte.

Zur Zeit bestehen Partnerschaften mit

- dem Humboldt-Gymnasium in Ulm und einem Gymnasium in Pforzheim (im Wechsel Austauschpartner für die jeweilige Klasse 7s),
- dem Gymnasium Kleinmachnow am Rande Berlins (Austauschpartner für die 10. Klasse),
- dem Schiller-Gymnasium in Weimar (gemeinsame Projekte).

Die Partnerschaft mit dem Humboldt-Gymnasium entwickelt sich am besten. 2005 besuchte uns das Orchester der Schule. Zudem wurde das sogenannte Lego-Projekt durchgeführt.

5. Abschlüsse

Die Schülerinnen und Schüler des deutschen Zweiges können in Abhängigkeit von ihren schulischen Leistungen folgende Abschlüsse erwerben: nach Klasse 9 den Hauptschulabschluss, nach Klasse 10 den Realschulabschluss, nach Klasse 12 die allgemeine Hochschulreife (Abitur).

Für die Schülerinnen und Schüler des ungarischen Zweiges ist nur die allgemeine Hochschulreife das Ziel. Sie erwerben sowohl ein deutsches als auch ein ungarisches Abiturzeugnis. Die Abschlüsse sind völlig gleichwertig zu den an deutschen Schulen im Inland erworbenen Abschlüssen und gewähren den Abiturienten dieselben Rechte. In diesem Sinne sind auch die ungarischen Abiturienten „Bildungsinländer“, d.h. sie können ohne Auflage in Deutschland studieren.

Die rechtlichen Grundlagen sind 1. die von der Kultusministerkonferenz (KMK) erlassene Ordnung der deutschen Reifeprüfung im Ausland vom 27.1.1995 i.d.F. vom 15.04.1999 und 2. das Zweite Zusatzabkommen zum Abkommen zwischen der Regierung der Republik Ungarn und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über kulturelle Zusammenarbeit betreffend das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest vom 28. Februar 1992 und 3. das darauf basierende Protokoll vom 25.03.2003.

In diesen Dokumenten werden die Anerkennung der Reifeprüfung an der Deutschen Schule Budapest in Ungarn festgeschrieben und Detailregelungen vorgenommen, z.B. die Umrechnung der Prüfungsergebnisse in die ungarische Systematik und die grundsätzliche Anerkennung einzelner Fächer (Deutsch, Mathematik, Geschichte) als Leistungsfächer (emelt szint).

Diese Regelungen geben der Deutschen Schule Budapest eine herausgehobene Stellung in Ungarn und reflektieren die Anerkennung ihrer Leistungen durch das ungarische Bildungsministerium.

6. Bibliotheken

Am Thomas-Mann-Gymnasium – Deutsche Schule Budapest gibt es drei Bibliotheken:

- eine Fachbibliothek für Lehrer (bisher eher bescheiden ausgestattet),
- die Bibliothek für die Schülerlehrbücher (verwaltet werden alle in der Schule verwendeten Lehrbücher, Lexika, Wörterbücher, Lektüren etc.),
- die Arbeits- und Ausleihbibliothek für Schüler.

Der Entwicklung der Arbeits- und Ausleihbibliothek gilt die besondere Aufmerksamkeit. Zur Zeit beträgt der Bestand etwas mehr als 6000 Bücher (literarische Werke, Sachbücher, Kinderbücher, Nachschlagewerke) und zahlreiche CDs (insbesondere Lexika und Wörterbücher). Der Bestand wird kontinuierlich erweitert, wofür ein besonderer Titel im Etat zur Verfügung steht.

Die Bibliothek bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, 1. dort selbst zu lesen, oder zu recherchieren, sich in den ausliegenden Zeitungen und Magazinen über aktuelle Entwicklungen zu informieren und 2. Bücher auszuleihen, wovon viele Schülerinnen und Schüler auch regen Gebrauch machen.

7. Arbeitsgemeinschaften

Das Thomas-Mann-Gymnasium – Deutsche Schule Budapest bietet seinen Schülerinnen und Schülern ein breitgefächertes Spektrum an Arbeitsgemeinschaften. Die damit verbundenen Zielsetzungen sind folgende:

1. Anregungen zu geben und Betätigungsfelder anzubieten, die über den Unterricht hinausreichen oder so im Unterricht nicht möglich sind;
2. einen Ersatz für das in Deutschland bestehende kulturelle Umfeld der Schule anzubieten, da es auf Grund von sprachlichen Problemen und bestehenden kulturellen Unterschieden für die deutschen Schülerinnen und Schüler fast unmöglich ist, ungarische Angebote (Sportverein, Musikschulen, Schachclubs) wahrzunehmen;
3. in dem eher informellen Rahmen der Arbeitsgemeinschaften das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis von deutschen und ungarischen Schülerinnen und Schülern zu verbessern.

Die Schwerpunkte des Arbeitsgemeinschaftsangebots sind:

1. ein eigenes Grundschulangebot (Sport, Tanz, Computer, Kunst, Musik);
2. für die Sekundarstufen I und II die Bereiche
 - Sport,
 - Theater/Musical,
 - soziales und politisches Engagement (Schulclub, Debating, Model European Parliament, Model United Nations, Jugend-Schule-Wirtschaft, Homepage),
 - fachliche Vertiefungen:
 - kreatives Schreiben,
 - ungarische Geschichte,
 - Wettbewerbe,
 - Geophysik,
 - Arbeit mit dem Computer.

Leiter der Arbeitsgemeinschaften sind Lehrkräfte, kompetente ältere Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit Lehrkräften und Fachleute von außen.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften liegt innerhalb der oben genannten Schwerpunkte, es ist aber nicht statisch, sondern folgt den besonderen Qualifikationen der anbietenden Lehrkräfte.

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften muss in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen bleiben, d.h. es müssen Mindestteilnehmerzahlen erreicht werden, die so bemessen sind, dass in der Arbeitsgemeinschaft eine sinnvolle Aktivität möglich ist.

8. Gremien

- Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das von den Gründern eingesetzte Leitungsgremium. Er besteht aus je einem Vertreter der Gründer und 5 weiteren von den Gründern berufenen Mitgliedern. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates sind in der Gründungsurkunde und der Satzung der Stiftung beschrieben. Den Kernbereich seiner Verantwortlichkeit bilden die finanziellen Angelegenheiten, z.B. der Haushalt und die Kontrolle seiner Abwicklung, Schulgeldfragen, Personalkosten, und die Verwaltung des sächlichen Vermögens.

- Lehrerkonferenz

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Lehrerkonferenz sind beschrieben in der Konferenzordnung der Deutschen Schule Budapest vom 8.10.1993.

- Schülervertretung

Die Schülervertretung besteht aus der Gruppe der Klassensprecher. Ihre Aufgaben sind beschrieben in der Ordnung für die Schülervertretung vom 12.6.1995.

- Elternbeirat

Der Elternbeirat besteht aus der Versammlung der Klassenelternvertreter. Seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten regelt eine eigene Satzung.

9. Ehemalige

Den ersten Abiturjahrgang verabschiedeten wir im Sommer 1999, seitdem entlassen wir jährlich etwa 40 Abiturientinnen und Abiturienten. Zu diesen kommt jedes Jahr auch die stattliche Anzahl derer, die die Schule verlassen, weil Ihre Eltern nach Deutschland zurückkehren oder einen anderen Auslandsposten annehmen.

Die Schule hat ein großes Interesse daran, Kontakt zu den Ehemaligen zu halten, zu wissen, wo und was sie studieren und inzwischen auch zu erfahren, wo und wie sie in den Beruf hineinfließen und im weiteren Verlauf ihre Karriere verfolgen.

Die Schulleitung hat den Sportlehrer Herr Gombócz mit der Aufgabe betraut, den Kontakt mit den Ehemaligen aufrecht zu halten, die Daten auf einem möglichst aktuellen Stand zu bringen und bei der Organisation von Veranstaltungen mitzuwirken, zu denen wir auch immer wieder die Ehemaligen einladen: Sportturniere, Jahrgangstreffen, traditionelle Ereignisse wie Szalagavató bál und Balagás, Jubiläumsfeiern usw.

Auch die neue Homepage der Schule bietet den Ehemaligen die Möglichkeit des virtuellen Informationsaustausches mit ehemaligen Klassenkameraden und Lehrerinnen und Lehrern.

10. Kooperation mit deutschen und ungarischen Institutionen

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest (DSB) pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den für sie zuständigen Stellen in Deutschland, den deutschen Einrichtungen vor Ort, der Eötvös-Loránt-Universität der Wissenschaften in Budapest (ELTE) und dem ungarischen Bildungsministerium.

Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) ist die zuständige „Heimatbehörde“, verantwortlich für die finanzielle Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland und für die Vermittlung der Auslandsdienstlehrkräfte. Sie ist Dialog- und Beratungsinstanz in Personalangelegenheiten, den wichtigsten Fragen der Schulentwicklung und -qualität. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Leistungs- und Fördervereinbarung.

Der Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA), vertreten durch das Sekretariat der KMK, ist die entscheidende pädagogische Instanz in Deutschland, zuständig für den allgemeinen pädagogischen Rahmen (z.B. Versetzungsordnung, Lehrpläne, Oberstufenordnung), zuständig für alle Fragen der inhaltlichen Entwicklung (z.B. Profilbildung, Studententafel, Fremdsprachenfolge), zuständig für die Durchführung der deutschen Reifeprüfung.

Die Bundesagentur für Arbeit (BfA) ist dabei, eine Beratungsstruktur für die deutschen Schulen im Ausland zu entwickeln. Die Schule begrüßt diese Entwicklung sehr, da insbesondere bei den deutschen Abiturientinnen und Abiturienten ein großer Bedarf an Beratung über Studien- und andere Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland besteht. Die Formen der Kooperation mit der BfA gilt es zu entwickeln.

Die DSB pflegt eine sehr enge und gute Kooperation mit der deutschen Botschaft. Der Kulturreferent ist Mitglied im Stiftungsrat und arbeitet dort sehr engagiert. Der Kulturreferent ist auch Mitglied der gemeinsamen Arbeitsgruppe der DSB mit dem UBZ in Baja, in der die beiden Schulen betreffende Fragen beraten werden. Die Botschafterin oder der Botschafter ist regelmäßig präsent bei wichtigen schulischen Veranstaltungen. Andererseits stellt die Schule der Botschaft sehr gern ihre Räume für Veranstaltungen zur Verfügung.

Die Kooperation mit dem Goethe-Institut konzentriert sich auf die gemeinsame Verpflichtung von Autoren, die dann in beiden Institutionen Lesungen halten.

Der in Budapest arbeitende Mitarbeiter des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) berät die Schülerinnen und Schüler der DSB über Studienmöglichkeiten in Deutschland.

Die DSB hat einen guten Kontakt zu der angesehenen Eötvös-Loránt-Universität der Wissenschaften in Budapest (ELTE). Die Schule betreut im Rahmen ihrer Möglichkeiten Studenten der ELTE in ihrem schulischen Praktikum, und zwar zukünftige Deutschlehrerinnen und -lehrer und deutschsprachige Studentinnen und Studenten der Naturwissenschaften, die später an Schulen mit verstärktem Deutschunterricht eingesetzt werden.

Die für die ungarisch bestimmten Fächer zuständige Behörde ist das ungarische Bildungsministerium, insbesondere das Prüfungsamt (OKÉV). Die Kooperation ist ausgezeichnet. Das Ministerium ist ebenfalls im Stiftungsrat vertreten. Alle auftretenden Fragen werden in gegenseitigem Vertrauen bearbeitet. Hervorzuheben ist auch die – bei weitem nicht selbstverständliche – reibungslose Abwicklung des Abiturs in der Zuständigkeit der OKÉV.

11. Die rechtlichen Fundamente des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapest

Rechtliche Grundlagen sind

- das Zweite Zusatzabkommen zum Abkommen zwischen der Regierung der Republik Ungarn und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über kulturelle Zusammenarbeit betreffend das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest vom 28.2.1992,
- die mit gleichem Datum unterzeichnete Gründungsurkunde der Stiftung Deutsche Schule Budapest in der Fassung vom 8. Februar 2006,
- die Gründungsurkunde der Deutschen Schule Budapest in der Fassung vom 8.11.2005,
- die Unterrichtsgenehmigung des ungarischen Bildungsministeriums in der Fassung vom 20.11.2005,
- die Leistungs- und Fördervereinbarung zwischen dem Bundesverwaltungsamt, Abteilung Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und der Stiftung Deutsche Schule Budapest vom 8. März 2005.
- Grundlagen der inhaltlichen Ausgestaltung,
- Vorgaben der KMK:
 - Berechtigung zur Abnahme der Reifeprüfung,
 - Genehmigung der Lehrpläne,
 - Versetzungsordnung;
- Vorgaben des ungarischen Bildungsministeriums:
 - Vorschriften bezüglich der Abiturprüfung in den ungarischsprachigen Fächern,
 - Protokolle zur gegenseitigen Anerkennung der Reifeprüfungsergebnisse,
 - Lehrpläne die ungarischsprachigen Fächer betreffend;
- Innere Ordnungen (Beschlüsse der Lehrerkonferenz, vom Stiftungsrat genehmigt):
 - Schulordnung,
 - Ferienordnung,
 - Pausenordnung.

III. Fachschaften

Deutsch

1. Organisation

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ist eine deutsch-ungarische Begegnungsschule mit bikulturellem Auftrag, wobei der Begegnungscharakter durch die gemeinsame deutsche Sprache als Hauptunterrichtssprache gewährleistet werden soll. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, steht die sprachliche Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch im Mittelpunkt der schulischen Arbeit, sodass Deutsch in der Stundentafel das insgesamt höchste Stundenvolumen besitzt. Dies macht sich insbesondere in den Klassen des ungarischen Zweigs bemerkbar, die im Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) im 5. Jahrgang 9 Stunden die Woche unterrichtet werden, wobei die Klasse zusätzlich noch in zwei Lerngruppen aufgeteilt ist, d.h. von zwei Lehrkräften unterrichtet wird. In den Folgejahren ist DaF im ungarischen Zweig mit 7, 6 und dann 5 Wochenstunden vertreten, die jeweilige Aufteilung der Klassen in zwei Lerngruppen wird dabei aufrecht erhalten, im deutschen Zweig wird Deutsch von der 5. bis zur 9. Klasse mit 5 bzw. 4 Stunden unterrichtet.

Die Unterteilung in einen ungarischen und in einen deutschen Zweig endet im 10. Jahrgang mit der vollständigen Integration der Schülerinnen und Schüler, d.h. die ehemaligen Schülerinnen und Schüler des sogenannten S-Zweiges sind nun auch sprachlich in der Lage, auf gymnasialem Niveau mitzuarbeiten. Lediglich beim Fehlerquotienten wird noch eine Differenzierung in Klausuren vorgenommen, indem der S-Zweig hier weicher beurteilt wird. Am Ende des gemeinsamen Unterrichts steht für alle Schülerinnen und Schüler beider Zweige die sechsstündige Abiturklausur im Fach Deutsch.

Der hohe Stellenwert des Fachs Deutsch am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest zeigt sich darüber hinaus in vielen außerunterrichtlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel Vortrags- und Lesewettbewerben. In beiden Wettbewerben treten Schülerinnen und Schüler beider Zweige aus unterschiedlichen Jahrgängen an.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Der Deutschunterricht am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest steht im Spannungsfeld von muttersprachlichem und fremdsprachlichem Unterricht und setzt damit ein hohes fachwissenschaftliches wie fachdidaktisches Niveau der Lehrenden voraus. Gleichzeitig obliegt dem Fach aufgrund seiner zentralen Stellung im Fächerkanon ein großer Anteil sowohl an der Vorbereitung der Integration von deutschen und ungarischen Schülerinnen und Schülern als auch an dem Gelingen dieser Integration. Der Deutschunterricht profitiert damit aber auch von dem interkulturellen Gesicht der Schule und der Vielfalt ihrer Schülerschaft. Der Deutschunterricht hat die fachbezogene Aufgabe der sprachlichen und literarischen Bildung junger Menschen. Dies bedeutet für den ungarischen Zweig, dass ab dem Vorkurs in Klasse 4 das Erlernen der deutschen Sprache als Fremdsprache im Mittelpunkt der Unterrichtstätigkeit steht. Die Schülerinnen und Schüler müssen bis zum Ende der Klasse 9 auf mündlichem wie schriftlichem Niveau die sprachliche Kompetenz erworben haben, die sie zum gemeinsamen Unterricht mit den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern befähigt, und gewinnen im Rahmen der sprachlichen Progression Einblick in verschiedene Texte und Textformen der deutschen Literatur.

In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Methoden der Literaturinterpretation kennen und wenden diese in Aufsätzen, literarischen Erörterungen und Essays an. Differenzierte inhaltliche und poetologische Fragestellungen helfen, literaturgeschichtliche Zusammenhänge zu erkennen, und bilden damit das Fundament für die eigenständige literarische Wertung.

Neben literarischen Texten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Formen von Sachtexten auseinander, lernen argumentative und rhetorische Strukturen zu beschreiben und damit die Wirkungsabsicht von Texten zu erkennen. In der sich daraus ergebenden Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen, philosophischen oder gesellschaftlichen Themen werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Pluralismus von Meinungen vertraut und entwickeln gleichzeitig den Mut und die Fähigkeit, selbst begründet Stellung zu beziehen.

Kontinuierlich werden im Deutschunterricht der Oberstufe, auch in Hinblick auf die im Abitur zu erbringenden Leistungen, Aufsatztechniken und sprachliche Ausdrucksfähigkeit unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen des „sprachlichen Begegnungsunterrichts“ weiterentwickelt.

3. Werte und Normen

Im Deutschunterricht wird in besonderem Maße in der Auseinandersetzung mit Literatur sowie anderen Texten und Medien ein Beitrag zur Werteorientierung der Schülerinnen und Schüler geleistet. Sie werden mit Sprache und Literatur als Mittel der Weltauffassung und Wirklichkeitsvermittlung, der zwischenmenschlichen Verständigung, der Analyse und Reflexion, aber auch der Problemlösung und kreativen Gestaltung vertraut gemacht.

Dabei wird den jungen Menschen bewusst, dass gelungene Verständigung in der Gesellschaft auch das Bemühen um Verständnis für fremde Sprach- und Denkmuster in einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft voraussetzt. Über das Medium der Literatur wollen wir die deutschen und ungarischen Schülerinnen und Schüler dazu anregen, die jeweils eigene und die andere nationale Identität, Kultur und Mentalität kennen zu lernen und damit Akzeptanz und Verständigung auf den Weg bringen. Die Jugendlichen erkennen und hinterfragen so historische und kulturelle Bedingtheit von sprachlichen Äußerungen und Wertvorstellungen und können davon ausgehend ihren eigenen Standort finden.

4. Der deutsche Zweig in den Klassen 5a bis 9a

Im deutschen Zweig liegt der Schwerpunkt der Unterrichtstätigkeit nicht auf dem Erlernen einer neuen Sprache, sondern auf der Erweiterung und Vertiefung der muttersprachlichen Kompetenzen.

Viel Raum wird der Entwicklung der Lesefähigkeit gegeben. Dazu zählt neben der praktischen Fähigkeit zum flüssigen und gestaltenden Lesen von Texten auch der Bereich des Textverstehens und der Textkenntnis. Unterrichtslektüre von Gedichten und kurzen Texten, das Kennenlernen von Werken klassischer wie moderner Autoren, das Lesen von Jugendbüchern und Buchvorstellungen oder das Zusammenstellen von Klassenbüchereien tragen zur Leseförderung bei und vermitteln einen Einblick in grundlegende Gattungs- und Textmerkmale. Als zusätzliche Motivation zum Vorlesen findet in jedem Jahr in Klasse 7 ein Vorlesewettbewerb statt, an dem beide Zweige teilnehmen.

Verbunden mit der Förderung der Lesefähigkeit wird auch die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit erweitert. Ausgehend vom Unterrichtsgespräch und der damit verbundenen Einübung kommunikativer Kompetenzen werden Schwerpunkte in den Bereichen Aufsatzerziehung und Schulung von Präsentationsfertigkeiten gelegt. Bis zum Ende der neunten Klasse sollte z.B. jede

Schülerin bzw. jeder Schüler die Techniken des Referats theoretisch wie praktisch beherrschen. Für besonders engagierte Schülerinnen und Schüler bietet sich meist auch im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften (z.B. „Debating Club“ oder „Model European Parlament“) die Chance, ihre Befähigung in Diskussion und Präsentation weiterzuentwickeln. Ein von der Fachschaft Deutsch ausgerichtetes jährlich stattfindender Vortragswettbewerb ist ebenfalls ein fester Bestandteil des Schullebens am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest und wird besonders von den Klassen 5-9 beider Zweige rege frequentiert.

Die Reflexion der eigenen Sprache setzt die Kenntnis ihrer Strukturen voraus, weswegen ein weiterer wichtiger Unterrichtsbaustein der Unter- und Mittelstufe das Betrachten grammatikalischer Regeln und Prinzipien sowie das Einüben einer korrekten Rechtschreibung ist.

Aufgrund der Tatsache, dass in der Schülerschaft des deutschen Zweigs potentiell alle Schulstufen vertreten sind, liegt eine besondere Herausforderung des Deutschunterrichts auch in einer angemessenen Form der Binnendifferenzierung.

5. Der ungarische Zweig in den Klassen 5s bis 9s

Die ungarischen Schülerinnen und Schüler beginnen nach einem am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest im 4. Schuljahr absolvierten Vorkurs zur Aneignung von Grundkenntnissen in der deutschen Sprache ihre Schullaufbahn in Klasse 5. Die Schülerinnen und Schüler werden in kleinen Lerngruppen (maximal 12 Kinder) sprachlich so weit geführt, dass sie ab Klasse 10 gemeinsam mit den Deutschen dem muttersprachlichen Deutschunterricht folgen können.

Die Art der Vermittlung der Fremdsprache fußt auf der kommunikativen Methode, die durch die gleichberechtigte Entwicklung der Sprech-, Hör-, Lese- und auch Schreibkompetenz gekennzeichnet ist. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Textsorten sowohl hörend als auch lesend zu verstehen sowie sich sprechend bzw. schreibend damit auseinander zu setzen. Dies gilt in gleichem Maße für die gesprochene wie die geschriebene Sprache.

Unterstützt werden diese Bestrebungen durch einen einsprachigen Unterricht, bei dem die Unterrichtssprache von Anfang an das Deutsche ist, wobei im Sinne einer aufgeklärten Einsprachigkeit die Muttersprache der Kinder zur Absicherung des neu zu erlernenden Wortschatzes eingesetzt wird. Im Zusammenhang damit werden die Schülerinnen und Schüler in den Gebrauch von zwei- und einsprachigen Wörterbüchern eingewiesen.

Besonderes Augenmerk wird der Entwicklung einer korrekten Aussprache und Intonation gewidmet. Die Authentizität der Sprachvorbilder wird durch muttersprachliche Lehrerinnen und Lehrer und entsprechende Tonträger gewährleistet.

Schon im Anfangsunterricht finden neben Sachtexten auch literarische Texte Eingang. Die Beschäftigung mit fiktionalen Texten gewinnt mit zunehmender Klassenstufe an Bedeutung. Das beinhaltet auch die Ermunterung zur Lektüre deutscher Bücher und Zeitungen bzw. Zeitschriften außerhalb des unterrichtlichen Geschehens.

Das Erlernen einer Fremdsprache geht immer einher mit dem Vergleich zwischen der eigenen Welt und der Welt des Zielsprachenlands. Diese interkulturelle Auseinandersetzung wird im Unterricht bewusst gefördert, um das Verständnis für die Andersartigkeit der Welt des Zielsprachenlands zu entwickeln, was wiederum zur eigenen Identitätsfindung beiträgt.

Besonders ambitionierte Schülerinnen und Schüler werden in einer Arbeitsgemeinschaft zu übersetzerischen Aktivitäten ermutigt oder nehmen an Wettbewerben teil. Gelungene Arbeiten werden im Jahrbuch der Schule publiziert.

6. Die integrierten Klassenstufen 10-12

Die Klassen der Oberstufe, insbesondere die Klassen der Kursstufe (11 und 12), haben die Vertiefung und Erweiterung des sprachlichen Könnens und literarischen Wissens unter der Perspektive der Befähigung zum Abitur zur Aufgabe.

Strukturierendes Element des Deutschunterrichts wird die Orientierung der Textauswahl an Epochen (von Texten der Antike über die Literatur des Mittelalters bis hin zu zeitgenössischen Werken). Mit zunehmender Reflexionsfähigkeit werden nicht nur die interpretatorischen Zugänge zu Texten und deren Einordnung in den historischen, kulturellen und literaturgeschichtlichen Kontext erweitert, sondern auch das Interesse am poetischen Kunstwerk und das Verständnis für die Bedeutung von Literatur vertieft.

Der deutsche Zweig orientiert sich für die Klassen der Unter- und Mittelstufe am deutschen Lehrplan. Die Schülerinnen und Schüler differenzieren ihr Sprachvermögen aus und erwerben Fähigkeiten und Kenntnisse in den drei Arbeitsbereichen „Sprechen und Schreiben“, „Literatur, andere Texte und Medien“ sowie „Sprachbetrachtung und Grammatik“. In den Oberstufenklassen 10-12 gewinnen die Schülerinnen und Schüler des ungarischen und des deutschen Zweigs in integrierten Klassen vertiefte Einblicke in die Literaturgeschichte und erkennen Epochencharakteristika, verbessern und erweitern ihre Fähigkeiten zur Beschreibung und Interpretation literarischer wie pragmatischer Texte, schulen ihre Beurteilungskompetenz in mündlicher und schriftlicher Form und sind am Ende der 12. Klasse in der Lage, das deutsche Abitur abzulegen.

Ungarische Sprache und Literatur, Ungarische Geschichte, Ungarisch als Fremdsprache, Ungarische Kultur, Ungarisch als Zweitsprache

I. Ungarische Sprache und Literatur (U)

I.1. Organisation

Am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest ist das Fach Ungarische Sprache und Literatur ein Hauptfach. Die Schülerinnen und Schüler des S-Zweiges lernen es von der 5. bis zur 12. Klasse. Der Unterricht erfolgt mit ungarischen Lehrmaterialien gemäß ungarischen Anforderungen. Ziel des Ungarischunterrichts in den Muttersprachlerklassen ist das ungarische Abitur. Im Sinne der zwischenstaatlichen Vereinbarung werden die Abiturfächer der deutschen Abiturprüfung als Abiturfach im ungarischen Abitur nur dann anerkannt, wenn die Schülerinnen und Schüler den ungarischen Abituranforderungen in Ungarisch entsprechen.

Das Fach Ungarisch wird in der 5. und 6. Klasse 5, von der 7. Klasse an je 4 Wochenstunden unterrichtet. Für die 11. und 12. Klassen bietet die Schule zudem eine Vorbereitungsmöglichkeit auf das „emelt-szint“-Abitur (Abitur auf höherem Niveau) mit je 6 Wochenstunden an. Das Fach wird zur Zeit in den allen Klassen von fünf muttersprachlichen Lehrkräften unterrichtet.

Der Unterricht basiert auf ungarischen Lehrwerken. Zusätzlich werden Hörmaterialien verwendet (Kassette, CD, Video, DVD). Der PC und das Internet werden ebenfalls als Unterrichtshilfe zur Vorbereitung, Übung und Präsentation eingesetzt.

I.2. Inhalte und Zielsetzungen

- Zielsetzungen

Das Hauptziel des U-Unterrichts besteht in erster Linie in der qualitativen Vorbereitung der beiden Abiturstufen (középszint und emelt szint (mittleres Niveau und höheres Niveau)). Der Ungarischunterricht hat als Ziel, die Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur mit den bedeutendsten Werke der allgemeinen und der ungarischen Literatur bekannt zu machen und diesbezüglich eine fundierte Allgemeinbildung zu vermitteln. Hinsichtlich ihrer Muttersprache erlangen sie ein sicheres Sprachwissen sowie stabile Sprachkenntnisse und sind in der Lage, sprachliche Probleme zu erkennen. Sie können die verschiedensten Textsorten problemlos verstehen, aber auch selbstständig und funktionell anwenden. In ihrer Textproduktion sind eine anspruchsvolle Sprachanwendung und bewusste und richtige Rechtschreibung zu erkennen.

Ein weiteres Ziel des U-Unterrichts ist, die Schülerinnen und Schüler zu kritischen Lesern zu erziehen. Die Funktion des U-Unterrichts besteht auch darin, die ungarische Identität der Schülerinnen und Schüler deutlich zu machen und aufrecht zu erhalten.

Neben der Vermittlung von Bildung und Wissen will das Fach Ungarisch auch eine kritische, selbstständige Denkweise zu vermitteln. Das Lesen von literarischen Werken soll die Schülerinnen und Schüler dazu bewegen, anderen Denkart offen zu begegnen und sie analytisch, kritisch, aber auch tolerant zu untersuchen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, Beziehungen und Parallelen der verschiedenen Kunstrichtungen (Bildende Kunst, Theater, Musik, Film) zu erkennen

und sie verstehend und zugleich kritisch zu betrachten. Regelmäßige Theater- und Museumsbesuche unterstützen diesen Zweck.

- **Methodenkompetenz**

Während ihrer Schulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler ein selbstständiges und verantwortliches Handeln erlernen und üben können. So werden in jedem Jahrgang eigenständig erstellte Arbeitsprodukte (Referate, Hausarbeiten, Forschungsergebnisse) verlangt. Die Diskussionskultur und die Teamfähigkeit wird in Unterrichtsgesprächen, in Gruppenarbeiten, in Projekten und in Arbeitsgemeinschaften entwickelt.

- **Förderkonzepte**

Infolge des Konzepts des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests kommen die Schülerinnen und Schüler erst nach einer Vorauswahl in den S-Zweig. Das Problem des Förderns begegnet uns sehr selten. Falls einige Schüler Defizite aufweisen, wird der Unterricht entsprechend den Erfordernissen organisiert.

Die Schule unterstützt begabte Schülerinnen und Schüler in ihren Interessen, etwa in Form von Arbeitsgemeinschaften oder Wettbewerbvorbereitungen. Die ungarischen Schülerinnen und Schüler können an allen ungarischen Landeswettbewerben teilzunehmen. Vorrang genießen die Wettbewerbe, die Sprachbildung sowie Sprech- und Schreibfähigkeiten fordern. So nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig und oft mit gutem Erfolg an Sprachrichtigkeits-, Aussprache-, Rezitations- und Vortragswettbewerben teil. In Zukunft soll auf Übersetzen und Dolmetschen ein größerer Schwerpunkt gelegt werden. Experimentell haben wir im Schuljahr 2004/2005 einen Kunstübersetzerwettbewerb für die Klassen 9-12 ausgeschrieben.

Zur Zeit ist eine wichtige Aufgabe des Fachs, das erneuerte Abitursystem umzusetzen. Im Schuljahr 2004/2005 fand zum ersten Mal das Abitur nach dem neuen System statt. In den unteren Klassen muss die Vorbereitung daraufhin angepasst werden. Dementsprechend hat die Fachschaft Ungarisch als Muttersprache auch in den Klassenstufen 9-11 begonnen, die schriftlichen Aufgaben und den gesamten Unterricht zu modifizieren. In der 12. Klasse wird in jedem Halbjahr eine Probeabiturarbeit geschrieben. Entsprechend den neuen Abituranforderungen wird vom Schuljahr 2005/2006 an in den Klassen 9-12 eine neue Lehrbuchreihe eingesetzt.

I.3. Besonderheiten, Werte und Normen

Das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest bedeutet sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrerinnen und Lehrer ein bi- bzw. multikulturelles Umfeld. Die bikulturelle Realität der Schule möchten wir auch dadurch deutlich machen, dass wir trotz der konzeptuellen Unterschiede des deutschen (thematisch angelegten) und ungarischen (chronologisch angelegten) Literaturunterrichts nach Möglichkeiten suchen, ein Zusammenwirken zwischen dem deutschen und ungarischem Literatur- und Sprachunterricht zu gewährleisten. Unsere Zukunftsvision beinhaltet ein gemeinsames Literaturprojekt in den Klassen 10-12 und das Anlegen einer Sondersammlung in der Bibliothek, in der ungarische literarische Werke, die in die deutsche Sprache übersetzt worden sind, gesammelt werden.

II. Ungarische Geschichte (UG)

II. 1. Organisation

Ungarische Geschichte ist ein Nebenfach und wird von der 7. Klasse an in je 2 Wochenstunden unterrichtet. Der Lehrplan entspricht den ungarischen Anforderungen. Das deutsche Geschichtsabitur wird infolge der Verhandlungen mit dem ungarischen Bildungsministerium als „emelt-szint“-Abitur anerkannt, vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler erstens 2 Wochenstunden Geschichte auf Ungarisch nach dem ungarischen Lehrplan lernen und zweitens das deutsche Abitur auch einen ungarischen Teil enthält. In den abiturrelevanten Jahren gelten die Noten in UG entsprechend ihrem Anteil auch als Teil der Abiturleistungen in deutscher Geschichte. Die insgesamt 12 Stunden (Klassen 7-12) werden von drei ungarischsprachigen Lehrkräften unterrichtet.

II.2. Inhalte und Zielsetzungen

Ziel des ungarischen Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung eines weitreichenden historischen Wissens sowie eines fundiert kritischen und selbstständigen Umgangs mit historischen Ereignissen. Aus historisch-kulturellen Gründen hat das Fach Geschichte im ungarischen Unterrichtswesen eine hervorgehobene Position und gilt im ungarischen Abitur neben Mathematik, Ungarische Sprache und Literatur und den Fremdsprachen als Pflichtfach. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht neben der Informationsvermittlung auch der verstehende und kritische Umgang mit historischen Quellen sowie die Erarbeitung von historischen Zusammenhängen.

Da das Fach Sozialkunde auf Deutsch unterrichtet wird, werden ungarische Sozialkundeeinhalte im Fach UG aufgegriffen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Ende des 12. Schuljahres die bestimmenden Ereignisse der allgemeinen und der ungarischen Geschichte kennen und in der Lage sein, aktuelle Entwicklungen in der Welt- und ungarischen Politik anhand dieser Kenntnisse und der zur Verfügung stehenden Informationen zu analysieren, zu verstehen und zu beurteilen. Ziel des ungarischen Geschichtsunterrichts ist weiterhin, über die Vermittlung der Geschichte des Heimatlandes, die Identität der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln bzw. zu bewahren.

In der Schule werden regelmäßig deutschsprachige Vorträge organisiert, in denen ungarische Wissenschaftler (Historiker, Soziologen, Ökonomen) historisch-politische Themen präsentieren. Projekte und Landeswettbewerbe mit aktuellen Inhalten werden in Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbsvorbereitungen vorbereitet und begleitet.

II.3. Werte und Normen

Das Fach Ungarische Geschichte bewahrt die Traditionen und pflegt historische Werte, wobei jedoch Nationalbewusstsein und Toleranz zugleich entwickelt werden. Die Kenntnis der Geschichte anderer Völker bietet überdies die Möglichkeit, die eigene Geschichte distanzierter und differenzierter zu betrachten. Dies soll zu mehr Offenheit und Toleranz führen.

III. Ungarisch als Fremdsprache (US), Ungarische Kultur (UK), Ungarisch als Zweitsprache (ZU)

III.1. Organisation

Entsprechend dem Schulkonzept einer Begegnungsschule legt das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest großen Wert darauf, dass die deutschen Schülerinnen und Schüler die Sprache und Kultur des Landes, in dem sie kürzer oder länger leben, kennen lernen.

Der Unterricht verläuft in jedem Jahrgang in zwei Niveaugruppen:

- Ungarisch als Fremdsprache und Ungarische Kultur lernen die Schülerinnen und Schüler, die der ungarischen Sprache früher nicht begegnet waren. Von der 3. bis zur 10. Klasse werden 3 Stunden Ungarisch erteilt (2 Stunden US und eine Stunde UK in deutscher Sprache);
- Ungarisch als Zweitsprache wird für häufig bilinguale Schülerinnen und Schüler angeboten, von denen viele eher eine Perspektive in Ungarn suchen und als Endergebnis ein studierfähiges Ungarisch benötigen. Die Stundenzahl im Fach UZ beträgt von der 3. bis zur 10. Klasse 3 Wochenstunden. Der Unterricht umfasst auch kulturelle und landeskundliche Inhalte.

Auf Grund der Tatsache, dass in den deutschen Klassen die Fluktuation hoch ist, wurde vom Schuljahr 2004/2005 an ein sogenannter Anfängerschnellkurs mit 2 Wochenstunden eingerichtet, in dem die neuen deutschen Schülerinnen und Schüler höherer Klassen solange Ungarischunterricht erhalten, bis sie mit ihren Sprachkenntnissen in der Lage sind, am Unterricht ihrer eigenen Jahrgangsstufe teilzunehmen.

III.2. Inhalte und Zielsetzungen

Ungarisch als Fremdsprache hat als Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der 10. Klasse über ein verwendbares Ungarisch verfügen und in der Lage sind, gegebenenfalls eine Sprachprüfung (Niveau B1 oder B2) entsprechend dem Europäischen Referenzrahmen abzulegen. Ein Anliegen des US-Unterrichts ist, dass das Fach im deutschen Abitursystem als wählbare Zweitsprache eingegliedert wird (Niveau C1). Die Schülerinnen und Schüler, die diese Sprache wählen würden, könnten dann in den Klassen 11. und 12. weiter Ungarisch lernen.

Ungarische Kultur hat als Ziel, den Schülerinnen und Schülern die ungarische Kultur (Volksbrauchstum, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Geographie des Landes) so zu vermitteln, dass sie einen differenzierten Einblick in die Kultur des Landes, in dem sie leben, erhalten.

Am Ende des Kurses Ungarisch als Zweitsprache sollen die Schülerinnen und Schüler über die fachlichen und didaktischen Kompetenzen verfügen, wie sie der Europäische Referenzrahmen vorschreibt. In Einzelfällen können Schülerinnen und Schüler nach erfolgreichem Ablegen einer Prüfung auch am Unterricht des Faches Ungarische Sprache und Literatur teilnehmen.

Wegen der hohen Fluktuation begegnet uns immer wieder das Problem, dass neue Lernende mit einem anderen Sprachniveau in eine Kursgruppe zu integrieren sind. Viele bilinguale Schülerinnen und Schüler sprechen zwar fließend Ungarisch, haben aber nie systematisch schreiben gelernt. Die Binnendifferenzierung konzentriert sich in diesem Falle auf die Förderung der verschiedenen Fähigkeiten bzw. die Behebung der verschiedenen Defizite.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Schuljahre die Techniken des Spracherwerbs beherrschen lernen und in die Lage versetzt werden, die Methoden der Einzel-, der Partner- und der Gruppenarbeit im Sprachlernen sinnvoll einzusetzen.

III.3. Besonderheiten, Werte und Normen

Die Fächer US, UK und UZ sind eine Besonderheit unserer Begegnungsschule. Die Fachschaft Ungarisch ist bemüht, den weitreichenden Forderungen dieser speziellen Situation Genüge zu tun: In US und UZ werden seit dem Schuljahr 2004/2005 neue Lehrpläne und neue Unterrichtsmaterialien entwickelt, um die hohen Anforderungen erfüllen zu können. Für die neuen Schülerinnen und Schüler, die ohne Ungarischkenntnisse in eine höhere Klassenstufe einsteigen, wurde im Schuljahr 2004/2005 ein Lehrbuch für ein halbes Jahr erarbeitet. Mit der Belegung dieses Kurses werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, problemlos dem US-Unterricht ihrer eigenen Klasse zu folgen.

Der fremdsprachliche Ungarischunterricht soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur fundierte Sprachkenntnisse, sondern auch einen vertieften Einblick in die ungarische Kultur vermitteln. Gemeinsame Museums-, Kino- und Theaterbesuche unterstützen dieses Anliegen.

Fremdsprachen

0. Präambel

Aufgrund der multikulturellen Prägung des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests haben Fremdsprachen an unserer Schule traditionell einen hohen Stellenwert. Da sich das Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest entschlossen hat, sein fremdsprachliches Profil noch stärker auszubauen, wird ab diesem Schuljahr zusätzlich zu den bereits unterrichteten zwei Fremdsprachen (Englisch und Französisch im deutschen Zweig; Deutsch und Englisch im ungarischen Zweig) eine dritte Fremdsprache (Spanisch bzw. Französisch) angeboten, die in der 9. Klasse als Wahlpflichtfach gewählt werden kann. Seit verganginem Schuljahr beginnen die Schülerinnen und Schüler bereits in der 6. Klasse mit der zweiten Fremdsprache; die Kinder in der Grundschule lernen ab der 3. Klasse Englisch.

Der Fremdsprachenunterricht hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler vor allem in den ersten beiden Fremdsprachen zu einer differenzierten Kommunikation zu befähigen. Sie sollen sich auf einem hohen sprachlichen Niveau in verschiedensten kommunikativen Situationen souverän bewegen können. Der Schwerpunkt des Unterrichts in der dritten Fremdsprache liegt hauptsächlich auf der Befähigung zur mündlichen Kommunikation im Alltag. Neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen stehen im Fremdsprachenunterricht auch Kenntnisse über kulturelle und landeskundliche Aspekte des jeweiligen Landes im Vordergrund.

Bis zum Abitur erreichen die Schülerinnen und Schüler in den beiden ersten Fremdsprachen das Niveau C1 bzw. B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens zum Fremdsprachenunterricht. In der neu eingeführten dritten Fremdsprache gilt das Niveau B1 als Ziel. Zum Erreichen dieser Ziele werden verschiedenste Methoden wie Rollenspiele, Partner- und Gruppenarbeit, Referate und Präsentationen angewendet, die die Schülerinnen und Schüler nicht nur sprachlich fördern, sondern die auch ihre sozialen Kompetenzen festigen. Eine Vielzahl von Materialien und Medien, Overheadprojektoren, CD- und Kassettenspielern, Video- und DVD-Geräten sowie Computer stehen den Lehrkräften für einen effektiven Unterricht zur Verfügung.

Durch gelegentliche Austausche mit der amerikanischen und der französischen Schule in Budapest sowie einen Austausch mit Frankreich sind wir bemüht, den Schülerinnen und Schülern auch Kontakte mit Muttersprachlern zu ermöglichen.

Englisch

1. Organisation

Das Fach Englisch ist ein Hauptfach, welches im deutschen Zweig ab der 4., im ungarischen Zweig ab der 6. Klasse unterrichtet wird: in der 4. Klasse 3-stündig, in den Klassen 5a, 6a und 6s 5-stündig sowie in allen anderen Klassenstufen bis zum Abitur 4-stündig. Ab Klasse 10 werden die Schülerinnen und Schüler beider Zweige gemeinsam unterrichtet. Wenn Klassen besonders groß sind, werden sie geteilt; ebenso findet bei Bedarf eine äußere Differenzierung statt. Der Unterricht findet in der Regel im jeweiligen Klassenraum unter Nutzung des Overheadprojektors und des CD-Spielers statt. Daneben nutzen die Englischlehrerinnen und -lehrer regelmäßig den Medienraum, um Filmmaterial oder computergestützte Materialien einzusetzen, die Bibliothek sowie den Computerraum, um an den lehrwerksgestützten Multimedialernprogrammen zu arbeiten oder im Internet recherchieren zu lassen.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Der Englisch-Unterricht führt die deutschen und die ungarischen Schülerinnen und Schüler bis zur zweithöchsten Kompetenzstufe des Europäischen Sprachen-Zertifikats, C1, die Schülerinnen und Schüler können somit am Ende ihrer Schulzeit ein breites Spektrum anspruchsvoller Texte verstehen und sich spontan, fließend und strukturiert zu komplexen Sachverhalten äußern. Die ungarischen Schülerinnen und Schüler haben an unserer Schule die Möglichkeit, die Prüfung auf Leistungsfach-Niveau (emelt szint) noch im Jahr ihres Abiturs abzulegen.

Der Englischunterricht legt gleichermaßen Wert auf schriftliche und mündliche Fertigkeiten. Schon im ersten Lernjahr sprechen die Kinder über eine Vielzahl von Anlässen und verfassen eigene Texte. In Partner- und Gruppenarbeit und regelmäßigen Rollenspielen üben die Kinder authentische Kommunikation und erweitern ihre sozialen Fähigkeiten. Methodenkompetenz, Arbeitstechniken und die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, eigene Lerndefizite oder Stärken zu reflektieren und selbstständig an diesen weiterzuarbeiten, sind neben der Vermittlung von landeskundlichen und literarischen Inhalten wesentliche Ziele unseres Unterrichts. Hierzu gehören z.B. der eigenständige Umgang mit Wörterbüchern, die Versprachlichung von statistischem Material oder das Verfassen formeller Korrespondenz.

Orientiert an den neuesten methodischen und didaktischen Entwicklungen in Deutschland, Ungarn und Europa, setzen die Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig Hörtexte, Videosequenzen und PC-Programme ein und erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern schon ab dem ersten Lernjahr medienunterstützte Präsentationsformen.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei der Teilnahme an den ungarischen Englisch-Wettbewerben OKTV (11. sowie 7./8. Klasse) unterstützt und können in der Debating-AG ihre sprachlichen, rhetorischen und intellektuellen Fähigkeiten ausbauen. Schwächere Schülerinnen und Schüler werden nach Möglichkeit in kleineren Gruppen und mit an ihre Bedürfnisse angepassten Lehrmaterialien gefördert.

Englisch ist als Weltsprache das Medium schlechthin für die Begegnung der Schülerinnen und Schüler mit Kulturen aus der ganzen Welt. Als Begegnungsschule mit einer Schüler-, aber auch Lehrerschaft mit sehr unterschiedlichem bi- oder multi-kulturellen Hintergrund ist es uns ein besonderes Anliegen, auch im Englisch-Unterricht an diese Biographien anzuknüpfen und den Schülerinnen und Schülern eine besonders reflektierte interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Ein gründliches Wissen über die Vielfalt der englischsprachigen Länder und Regionen und eine offene, tolerante Grundeinstellung bei der Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen sind für uns selbstverständlich.

Französisch

1. Organisation

Das Fach Französisch gilt als Hauptfach. Im deutschen Zweig wird es als zweite Fremdsprache unterrichtet: in den Klassen 6 bis 9 vierstündig, in Klasse 10 dreistündig. Im ungarischen Zweig ist Französisch in Klasse 9 als dreistündiges Wahlpflichtfach wählbar. Von Schülerinnen und Schülern des deutschen Zweigs kann Französisch als schriftliches oder mündliches Abiturfach gewählt werden, ungarische Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, in Französisch mündlich im Abitur geprüft zu werden.

In der Regel wird das Fach Französisch im jeweiligen Klassenzimmer unterrichtet. Sind Klassen besonders groß, werden sie nach Möglichkeit geteilt. In den Unterrichtsräumen stehen den Lehrerinnen und Lehrern u.a. Overheadprojektoren sowie Kassetten- und CD-Spieler zur Verfügung, die die Nutzung von Folien und Hörmaterial ermöglichen. Weiterhin besteht die Option, den Medienraum für den Einsatz von film- oder computergestütztem Material oder für Schülerpräsentationen zu nutzen. Im Computerraum können auf die Lehrwerke abgestimmte Multimediaprogramme eingesetzt oder Internetrecherchen betrieben werden.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Der Französischunterricht dient allgemein der Vermittlung nicht nur von Sprachkenntnissen, sondern auch von Kenntnissen über die Kultur und die Landeskunde. Weiterhin fördert er durch Partner- und Gruppenarbeit sowie die Durchführung kleinerer Projekte die sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie lernen auch, sich selbst als Fremdsprachenlernende wahrzunehmen, ihren Lernfortschritt einzuschätzen, ihre Stärken und Defizite zu erkennen und ihr Lernen zunehmend eigenständig zu organisieren. Durch verschiedene Sprechanlässe und Rollenspiele wird die spontane mündliche Alltagskommunikation geübt; der Umgang mit dem Wörterbuch hilft den Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe beim selbstständigen Erschließen und Verfassen von Texten. Der Einsatz von authentischen Hörtexten und audiovisuellem Material schult das Hörverstehen der Schülerinnen und Schüler. Kleinere Referate helfen ihnen, Präsentationstechniken zu erlernen und ihre Fähigkeiten in diesem Bereich zu verbessern.

Der Französischunterricht im deutschen Zweig hat das Ziel, die Lernenden zu differenzierter schriftlicher und mündlicher Kommunikation – nicht nur in Alltagssituationen – zu befähigen. Diese Schülerinnen und Schüler haben somit die Möglichkeit, die Kompetenzstufe B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens zum Fremdsprachenunterricht zu erreichen. Im ungarischen Zweig liegt der Schwerpunkt des Französischunterrichts eher auf der Förderung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache. Sie erreichen am Ende der zwölften Klasse die Kompetenzstufe B1/B2.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Der Französischunterricht hat nicht nur das Vermitteln von fundierten Sprachkenntnissen zum Ziel, er will den Schülerinnen und Schülern auch die Kultur eines Landes vermitteln, das trotz verschiedener Höhen und Tiefen in der gemeinsamen Geschichte mit Deutschland seit fast einem halben Jahrhundert durch einen Freundschaftsvertrag verbunden ist und zu einem der Pfeiler der Europäischen Union gehört. Durch den Einbezug verschiedener kultureller und landeskundlicher Themen will der Französischunterricht die Offenheit der Schülerinnen und Schüler fördern und ihre positive Grundeinstellung gegenüber anderen Kulturen stärken. Ein angestrebter Schüleraustausch für die 10. Klasse soll den Schülerinnen und Schülern künftig die Möglichkeit bieten, ihre sprachlichen Fähigkeiten vor Ort zu verbessern, der französischen Lebensart hautnah zu begegnen und eventuell auch langfristige Freundschaften zu schließen.

Deutsche Geschichte

1. Organisation

Das Fach Deutsche Geschichte ist im Rahmen des Fächerkanons des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests ein Nebenfach. Es wird ab der 7. Klasse im deutschen Zweig und ab der 9. Klasse im ungarischen Zweig mit zwei Wochenstunden bis zur 10. Klasse unterrichtet, in der Qualifikationsstufe der Klassen 11 und 12 mit vier Kursen zu je drei Wochenstunden. Deutsche Geschichte ist bis zum Abitur für beide Zweige Pflichtfach. Das deutsche Geschichtsabitur wird infolge der Verhandlungen mit dem ungarischen Bildungsministerium als „emelt-szint“-Abitur anerkannt, vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler erstens 2 Wochenstunden Geschichte auf Ungarisch nach dem ungarischen Lehrplan lernen und zweitens das deutsche Abitur auch einen ungarischen Teil enthält. In den abiturrelevanten Jahren gelten die Noten in ungarischer Geschichte entsprechend ihrem Anteil auch als Teil der Abiturleistungen in Deutscher Geschichte.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Das Fach „Deutsche Geschichte“ orientiert sich in den Grundzügen an dem Lehrplan des Landes Baden-Württemberg. Es folgt dabei dem Prinzip des historischen Spiralcurriculums, das ein Durchlaufen der Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart in den Klassenstufen 7-10 vorsieht, um in der Oberstufe einen zweiten Durchgang unter problemorientierteren Kriterien zu vollziehen. Aufgrund der im achtjährigen Gymnasium geringeren Stundenzahl beschränkt sich dieser zweite Durchgang im Wesentlichen auf die Geschichte der Supermächte USA und UdSSR sowie auf die deutsche bzw. europäische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

Ziel des Geschichtsunterrichts ist neben der Vermittlung grundlegender historischer Kenntnisse, einem anschaulichen Einblick in die besonderen Lebensbedingungen früherer Epochen und der damit verbundenen zunehmenden Orientierung in Zeit und Raum auch die kritische Auseinandersetzung mit den geistigen Paradigmen vergangener Zeiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen so über die Konfrontation mit früheren Lebens- und Denkformen die Wurzeln eigener Identität kennen und versichern sich dieser gleichzeitig.

Die methodischen Fähigkeiten, die zur Verwirklichung dieser Ziele benötigt werden, sind neben den grundsätzlichen Einblicken in die Techniken der Recherche, der Gewinnung und der systematischen Ordnung von Informationen - Kompetenzen, die im Geschichtsunterricht in besonderer Weise geübt werden können – die verschiedenen Formen der Herangehensweise an historische Quellen und deren Interpretation. Quellenarbeit sowie bei zunehmender Komplexität Quellenkritik begleiten so den Geschichtsunterricht und nehmen einen wesentlichen Teil der Abiturprüfung im Fach Geschichte ein.

Besonders im Oberstufenunterricht wird auf die spezifische Situation der Begegnungsschule Rücksicht genommen, wenn historische Parallelitäten oder Interdependenzen zwischen ungarischer und deutscher Geschichte etwa im Rahmen der Geschichte des 20. Jahrhunderts untersucht und besprochen werden.

3. Werte und Normen

Indem der Geschichtsunterricht Einsicht in die Kontinuität und den Wandel sowie in die Offenheit des geschichtlichen Prozesses vermittelt, zeigt er die Vielfalt der in der Geschichte wirkenden Kräfte auf und macht den Schülerinnen und Schülern die Geschichtlichkeit der menschlichen Existenz erfahrbar. Durch den stets neu herzustellenden Bezug zur konkreten historischen Wirklichkeit hilft der Geschichtsunterricht, die Spannung zwischen Realität und Utopie zu erkennen, und entwickelt die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, Toleranz gegenüber anderen Überzeugungen zu üben sowie politische und gesellschaftliche Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu sehen. Der Vergleich mit der ungarischen Geschichte und deren spezifischer Ausprägung kann diese Haltung im europäischen Rahmen vertiefen. Ein so verstandener Geschichtsunterricht trägt zu einem besseren Verständnis der Gegenwart bei und bietet gleichzeitig eine persönliche Orientierungshilfe. Gerade in der Auseinandersetzung mit der an Brüchen reichen deutschen Geschichte können die Schülerinnen und Schüler einen Teil ihrer Identität begreifen lernen und sich den Wert der demokratischen Ordnung bewusst machen. Die Beschäftigung mit der Geschichte fordert ihr Verantwortungsbewusstsein und weckt die Bereitschaft, bei der Gestaltung unserer demokratischen und freiheitlichen Lebensordnung mitzuwirken.

Mathematik

1. Organisation

Das Fach Mathematik ist am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest, die als Begegnungsschule vorrangig sprachlich orientiert ist, Hauptfach und besitzt als solches und aufgrund der Wichtigkeit und Tradition, die der Mathematik und der Logik in Ungarn zukommen, einen hohen Stellenwert.

Der Unterricht erfolgt in Anlehnung an die Bildungsstandards in Baden-Württemberg, zusätzlich wird allen Inhalten des ungarischen Lehrplans Rechnung getragen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden deutsche und ungarische Schülerinnen und Schüler in 5 Stunden pro Woche getrennt unterrichtet. Da Mathematik ab Klasse 5 in deutscher Sprache gelehrt wird, findet zum gezielten Erlernen der Fachsprache in Klasse 5 eine Teilung der ungarischen Klasse statt, wodurch ein effektives Arbeiten in Kleingruppen möglich wird. Die deutschen Schülerinnen und Schüler werden nach einer Orientierungsphase in Klasse 5 den einzelnen Schulstufen (Gymnasium, Real- bzw. Hauptschule) zugeordnet. Damit erfahren sie eine entsprechende Förderung und eine gesonderte Leistungsbewertung. Parallel zur immanenten Binnendifferenzierung findet in den Jahrgängen 7 bis 10 nach Bedarf zusätzlich eine äußere Differenzierung für Haupt- und Realschüler statt.

In den Klassenstufen 7 bis 10 wird Mathematik vierstündig unterrichtet. Mit Klasse 7 beginnt im Fach Mathematik die Integration. Gelernt wird in gemischten Gruppen, die je zur Hälfte aus deutschen und ungarischen Schülerinnen und Schülern bestehen. Zur Niveausicherung werden, beginnend mit Klasse 6 im Schuljahr 2006/2007, am Ende des 6./8. Schuljahres die von Baden-Württemberg zentral gestellten Vergleichsarbeiten geschrieben.

In den Klassenstufen 11 und 12 der gymnasialen Oberstufe erlangt der Mathematikunterricht mit fünf Stunden pro Woche für die ungarischen Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung. Er wird in Verbindung mit einer schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung als so genannter e-melt-szint-Kurs (Kurs mit höherem Niveau) anerkannt und ermöglicht den Zugang zu ungarischen Universitäten und Hochschulen ohne zusätzliche Aufnahmeprüfung.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Der Mathematikunterricht der Sekundarstufe I bereitet die wissenschaftspropädeutische Ausrichtung der Sekundarstufe II vor. Das Ziel der Oberstufe ist die Erarbeitung der Grundlagen der Analysis, der Analytischen Geometrie sowie der Stochastik, wobei die Teilfachbereiche zunehmend vernetzt werden. Das grundlegende Prinzip der fachlichen Progression ist sein spiralförmiger Aufbau. Von Klasse 7 an werden wesentliche mathematische Begriffe herausgearbeitet, die durch die gezielte Entzerrung von thematischen Blöcken (z.B. Funktionen) bei gleichzeitiger Steigerung des Anspruchsniveaus immer wieder angewendet und somit implizit wiederholt werden. Neben dem Aufbau dieses mathematischen Orientierungswissens stehen vor allem fachmethodische Kompetenzen im Vordergrund des Mathematikunterrichts. Zu nennen sind einerseits das Messen und Modellieren, andererseits das Beherrschen von Lösungsstrategien bei anwendungsbezogenen Aufgaben. Bei diesen liegt der Schwerpunkt durch den offenen Kontextbezug weniger auf dem algebraischen Lösungskalkül, als auf der Beschreibung und Erklärung des Lösungswegs. Eine geeignete Präsentation unter Einbezug vielfältiger Medien gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Schwerpunktverlagerung befördert eine höhere Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und leistet kooperativen Arbeits- und

Sozialformen Vorschub. Die algebraischen Rechenfertigkeiten können mehr und mehr in den Hintergrund treten, da die Schülerinnen und Schüler mit Computeralgebrasystemen vertraut gemacht werden. Diese nehmen ihnen mechanische Rechengänge ab und ermöglichen bei offenen Aufgabentypen ein zeitökonomisch sinnvolles „Ausprobieren“ bzw. Verfolgen und Verwerfen von Lösungsansätzen.

Unsere Auffassung von einem modernen, praxis- und zukunftsorientierten Mathematikunterricht deckt sich daher in weiten Teilen nicht mit dem klassischen Mathematikunterricht an ungarischen Gymnasien, welcher oft einen großen Schwerpunkt im Einüben und Trainieren von Lösungsalgorithmen sieht.

Der ungarischen Tradition des „Knackens“ von Knobel- und Logikaufgaben und der Teilnahme an Mathematikwettbewerben kommt hingegen eine große Bedeutung zu. In mathematischen Arbeitsgemeinschaften bereiten sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 8 auf die zahlreichen ungarischen und deutschen Wettbewerbe – beispielsweise den Bátorzék-Wettbewerb oder den Landeswettbewerb Baden-Württemberg – vor. Mit großem Erfolg wurde im März 2005 erstmals der Känguru-Mathematikwettbewerb, an dem alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6 teilnahmen, durchgeführt. Ein weiteres Projekt, das im Schuljahr 2004/2005 ins Leben gerufen wurde, ist ein Landeswettbewerb aller Gymnasien in Ungarn, die Mathematik in deutscher Sprache unterrichten. Hier nahmen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 mit viel Engagement teil und wurden mit einigen ersten Plätzen belohnt. Einen Höhepunkt in jedem Schuljahr stellt der wohl bekannteste ungarische Wettbewerb „Zrínyi Ilona“ dar, bei dem die Teilnehmer unserer Schule sowohl in den Einzel- als auch Gruppenwertungen immer vordere Plätze belegten.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Zentrales Ziel des Mathematikunterrichts ist die Fähigkeit zum Problemlösen. Dazu bietet der Unterricht zahlreiche und vielfältige Erfahrungen, mathematische Denkweisen zu entwickeln und die Bedeutung der Mathematik in der heutigen Welt zu verstehen und zu schätzen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, das eigene Denken zu kontrollieren, zu reflektieren und zu bewerten, und sind damit zunehmend in der Lage, eine eigene geistige Orientierung und Urteilsfähigkeit aufzubauen.

Neben der Schulung analytischer Fähigkeiten bietet der Mathematikunterricht, dem Begegnungscharakter der Schule entsprechend, die Möglichkeit, beim gemeinsamen Arbeiten an Problemen soziale Kompetenzen wie Kommunikationsvermögen, Toleranz und Teamfähigkeit sowie sprachliche Fertigkeiten zu entwickeln.

Physik

1. Organisation

Das Fach Physik wird durchgängig von Klasse 7 bis 12 unterrichtet, von Klasse 7 bis 9 mit zwei Wochenstunden und von Klasse 10 bis 12 mit drei Wochenstunden. In Klasse 7 werden ungarische und deutsche Schülerinnen und Schüler innerhalb ihres Klassenverbandes getrennt, ab Klasse 8 gemeinsam in integrierten Kursen unterrichtet.

Physik ist Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. In Klasse 11 und 12 besteht die Wahlmöglichkeit zwischen einem Kurs mit 3 und einem mit 5 Wochenstunden. In Verbindung mit dem 5-stündigen Kurs wird eine Abiturprüfung in deutscher Sprache vom ungarischen Bildungsministerium als so genannte emelt-szint-Prüfung (Prüfung auf höherem Niveau) anerkannt. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler entscheidende Vorteile bei der Zulassung zu Studiengängen mit entsprechender Fachrichtung an ungarischen Hochschulen.

Den insbesondere für den 5-stündigen Kurs erforderlichen hohen Ansprüchen an den Unterricht wird die Fachschaft unter anderem Dank einer hervorragenden räumlichen und apparativen Ausstattung gerecht. Neben einem Hörsaal mit fest installierten Beamer steht ein modernst ausgestatteter Schülerexperimentierraum zur Verfügung, mit Anschlüssen an den Schülerarbeitsplätzen für Internet, Schulnetzwerk und regelbare elektrische Spannungen. Zudem kann jederzeit ein Computerraum mit 20 vernetzten Computerarbeitsplätzen sowie Beamer genutzt werden.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Im Anfangsunterricht in Klasse 7 liegt der Schwerpunkt neben der Einführung in die Methoden der Physik in den ungarischen Klassen in der Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen beim Beschreiben und Erklären. Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir in der Entwicklung von sozialen Kompetenzen wie Teamfähigkeit auf der einen und einem hohen Maß an Eigenverantwortung bei der Planung und Durchführung von Schülerexperimenten auf der anderen Seite. In der Integrationsstufe in Klasse 8 und 9 ist eine Hauptaufgabe die geschickte Nutzung der Synergieeffekte, die sich durch die Zusammenführung der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalitäten, Schullaufbahnen und Traditionen ergeben.

In Klasse 10, erstmals in allen Fächern in integrierten Klassen unterrichtet, wird ein einheitlich hohes Niveau in der Sprachbeherrschung und den physikalischen Kompetenzen sichergestellt, was einen erfolgreichen Übergang in die gymnasiale Oberstufe ermöglicht. Neben der insbesondere vom ungarischen Bildungsministerium eingeforderten Fülle an stofflichen Inhalten sind vielfältige Kompetenzen zu entwickeln. Dazu gehören das Modellieren, Evaluieren der Modelle, das Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten, das Präsentieren und Interpretieren von Messwerten, Tabellen und Diagrammen sowie die Durchführung, Darstellung und Deutung von Rechnungen. Ein System zur computergestützten Durchführung und Auswertung von Experimenten wurde eingeführt und soll schrittweise auf alle geeigneten Themen erweitert werden.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Aus der Eigenschaft als deutsch-ungarische Begegnungsschule resultieren enge Kontakte zu ungarischen Schulen, der Arbeitsgruppe DePhyMa sowie zum ungarischen Bildungsministerium. Dieses Jahr wurde von der Arbeitsgruppe DePhyMa ein Wettbewerb aller Schulen in Ungarn ins Leben gerufen, an denen Physik auf Deutsch unterrichtet wird. Zudem ist die Teilnahme begabter Schüler an weiteren ungarischen, deutschen und internationalen Wettbewerben ein fester Bestandteil des Schullebens.

Einen großen Erfolg unserer Arbeit sehen wir in den bereits erwähnten Vereinbarungen mit dem ungarischen Bildungsministerium über die emelt-szint-Anerkennung unseres erweiterten Grundkurses. Dies ist im Hinblick auf die Zugangsberechtigung zu ungarischen Universitäten und Hochschulen ein wichtiges Argument für die Eltern der ungarischen Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Schule.

Chemie

1. Organisation

Das Fach Chemie wird am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest von der Klasse 8 bis zur Klasse 12 als Nebenfach unterrichtet. Die deutschen Schülerinnen und Schüler erhalten den Unterricht auf Deutsch nach deutschen Richtlinien, die ungarischen auf Ungarisch nach ungarischen Richtlinien mit jeweils zwei Wochenstunden. Für ungarische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 werden zwei zusätzliche Stunden Chemieunterricht angeboten, wenn sie eine Abiturprüfung auf höherem Niveau (emelt szint) ablegen wollen, in der sie zusätzliche Punkte für die Zulassung an ungarischen Hochschulen erreichen können.

Deutsche Schülerinnen und Schüler können aufgrund der Zweistündigkeit des Faches keine schriftliche Abiturprüfung in Chemie ablegen.

Seit dem Schuljahr 2005/2006 müssen sich alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 8 entscheiden, ob sie einen sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wählen. Bei der Wahl des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts gelten die oben genannten bisher schon relevanten Bedingungen, bei der Wahl des fremdsprachlichen Schwerpunktes endet der Chemieunterricht bereits nach der 8. Klasse.

Der Unterricht findet ausschließlich im gut ausgestatteten Chemie-Fachraum statt, in dem Schülerexperimente sehr gut durchgeführt werden können.

Da der Chemieunterricht relativ spät erst in der 8. Klasse beginnt, wird in der Regel für die Unterstufe eine Arbeitsgemeinschaft Chemie angeboten, in der die Teilnehmer auf eher spielerische Weise an chemisches Experimentieren herangeführt werden.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Das Hauptanliegen des Faches Chemie besteht darin, den Schülerinnen und Schülern die gesellschaftliche Bedeutung der Chemie näher zu bringen. Sie sollen erkennen, dass einerseits Chemie in sehr vielen Lebensbereichen vorkommt und ein Leben ohne Chemie gar nicht mehr vorstellbar ist und dass andererseits durch unsachgemäßen Umgang mit chemischen Produkten gravierende Probleme wie Umweltbeeinträchtigungen entstehen können. Daher soll den Schülerinnen und Schülern im Chemieunterricht die Fähigkeit vermittelt werden, in der gesellschaftlichen Diskussion um Vorzüge und Risiken chemischer Erkenntnisse und Produkte sachgerecht und kompetent zu argumentieren.

Bei der Vermittlung grundlegender chemischer Erkenntnisse und Fertigkeiten nimmt das Experiment eine zentrale Rolle ein. Dieses kann entweder von der Lehrerin bzw. dem Lehrer vorgegeben oder von der Schülerin bzw. dem Schüler selbstständig geplant und durchgeführt werden. Gewonnene Ergebnisse werden kritisch analysiert und in einen größeren Zusammenhang eingeordnet. Die Schülerinnen und Schüler lernen so wesentliche Strukturen und Methoden dieser Fachwissenschaft kennen und üben grundlegende wissenschaftliche Verfahrens- und Erkenntnisweisen ein.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt des Chemieunterrichts ist die Herstellung des Bezugs zur alltäglichen Lebenswelt, zur Umwelt und zu Wirtschaft und Technik. Dieser Bezug liegt vielen che-

mischen Lerninhalten nahe und wird - wenn möglich - zum strukturierenden Bestandteil des Chemieunterrichts.

Beide genannten Schwerpunkte lassen sich bei folgenden Themenbereichen sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II verwirklichen:

- Klasse 8: Stoffe und Stoffeigenschaften, Luft und Wasser, Metalle und Redoxreaktionen
- Klasse 9: Gebrauchsmetalle, Einführung in die organische Chemie
- Klasse 10: Elektrochemie, saure und alkalische Lösungen
- Klasse 11: Organische Chemie und funktionelle Gruppen
- Klasse 12: Chemie der aromatischen Verbindungen, Farbstoffe

3. Werte und Normen

Das Fach Chemie am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest bemüht sich in besonderem Maße auch um die Vermittlung allgemeingültiger Werte und Normen. Selbstständiges Experimentieren fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Durch das eigenständige Entwickeln von Experimenten und Versuchsanordnungen wird die Kreativität herausgefordert. Partner- und Gruppenarbeiten fördern Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen. Nicht zuletzt werden durch das Bewusstmachen der mit chemischen Stoffen - oft auch mit gebräuchlichen Alltagschemikalien - verbundenen Gefahren sowohl das Umweltbewusstsein als auch die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler geschult.

Biologie

1. Organisation

Biologie wird am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest für deutsche Schülerinnen und Schüler auf Deutsch und für ungarische zum Teil auf Deutsch, zum Teil auf Ungarisch unterrichtet. In der Sekundarstufe I gilt es als Nebenfach.

Die deutschen und ungarischen Schülerinnen und Schüler haben in den Klassen 5, 7, 8 und 9 je zwei Stunden Biologie, im ungarischen Zweig wird in Klasse 6 eine zusätzliche Stunde Biologieunterricht erteilt. Um die Sprachkompetenz der ungarischen Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache zu erweitern, findet der Biologieunterricht in den Klassen 5 und 6 zwar zumeist noch in ungarischer Sprache, aber bereits mit Hilfe des deutschen Lehrwerks statt. In den Klassen 7, 8 und 9 wird der Biologieunterricht auf Deutsch erteilt. In Klasse 10 erhöht sich in beiden Zweigen die Wochenstundenzahl in Vorbereitung auf die Sekundarstufe II auf drei Wochenstunden. Ab dieser Klasse wird der Unterricht in den beiden Zweigen wieder getrennt durchgeführt, d.h. die deutschen Schülerinnen und Schüler lernen drei Stunden pro Woche Biologie auf Deutsch nach deutschen Richtlinien, die ungarischen Schülerinnen und Schüler ebenfalls drei Stunden pro Woche auf Ungarisch nach ungarischen Richtlinien. Zusätzlich bietet die Schule für ungarische Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 und 12, die sich besonders für dieses Fach interessieren oder ein Studium der Biologie planen, einen erweiterten Grundkurs mit einer Stunde zusätzlichem Unterricht an.

Für den Unterricht steht ein gut ausgestatteter Fachraum zur Verfügung, in dem Elektro-, Gas- und Wasseranschlüsse vorhanden sind und z.B. mikroskopische Untersuchungen leicht durchgeführt werden können.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Das Hauptanliegen des Faches Biologie, als die Lehre vom Leben, ist, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, bei biologisch bedeutenden Fragestellungen in ihrem persönlichen und im allgemein gesellschaftlichen Bereich sachgerechte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Der Biologieunterricht muss daher nicht nur fundiertes Wissen über biologische Sachverhalte vermitteln, sondern darüber hinaus bei den Schülerinnen und Schülern auch Wertvorstellungen in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Sexualerziehung entwickeln. Beide Aspekte ziehen sich als roter Faden durch den gesamten Biologieunterricht unserer Schule. Biologieunterricht soll konkret

- die Bereitschaft, Lebendes zu achten, zu schützen und zu erhalten, bewahren bzw. entwickeln;
- dazu beitragen, Verantwortung für Mitmenschen, Tiere und für die Umwelt zu übernehmen;
- die Schülerinnen und Schüler zu einer gesunden Lebensführung führen (ausgewogene Ernährung, Ablehnung von Suchtmitteln);
- Ausdauer, Sorgfalt und Objektivität bei praktischen Arbeiten entwickeln helfen;
- biologische Grundbegriffe und Gesetzmäßigkeiten vermitteln;
- Verständnis für komplexe Wechselbeziehungen in biologischen Systemen wecken;
- den Schülerinnen und Schülern die typisch biologische Fachsprache und die biologischen Arbeits- und Untersuchungsmethoden beibringen;

- die Schülerinnen und Schüler für die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. OKTV-Wettbewerb für ungarische Schülerinnen und Schüler) gewinnen.

3. Werte und Normen

Wie gesagt kommt dem Fach Biologie eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung von Wertvorstellungen vor allem in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Sexualerziehung zu. Diese werden z.B. in folgenden Themenkomplexen und Jahrgängen entwickelt:

- Klasse 5 und 6: verantwortungsvolle Tierhaltung (Haustiere, Nutztiere), richtige Ernährung
- Klasse 7: Schmetterlinge - Vielfalt nur in intakter Landschaft, Treibhauseffekt
- Klasse 8: Waldsterben, Prävention von Hörschäden
- Klasse 9: Vorbeugung von Herz- Kreislaufkrankheiten, Rauchen - Gesundheitsgefährdung
- Klasse 10: HIV und AIDS (Prävention), Krankheiten durch Enzymmangel
- Klasse 11: Gentechnik - ethische und rechtliche Probleme
- Klasse 12: Treibhauseffekt, Artensterben

Auch das soziale Lernen kommt nicht zu kurz. Ziel ist es, die Gruppenentwicklung innerhalb einer Klasse zu fördern, die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wie Hilfsbereitschaft und Einsatzbereitschaft zu steigern und ihre Kommunikationsfähigkeit zu erhöhen. Um dies zu erreichen, werden

- in Kleingruppen auf dem Schulgelände Pflanzen, Vögel und Insekten bestimmt,
- in Kleingruppen Experimente geplant, durchgeführt und vorgestellt,
- Gewässer untersucht (Velenceer See, mit Schullandheimaufenthalt),
- biotechnische Einrichtungen und Zoos besucht,
- Aktionen zum „gesunden Frühstück“ durchgeführt.

Erdkunde

1. Organisation

Erdkunde wird in den Klassenstufen 5-7 zweistündig und in der Klassenstufe 8 einstündig unterrichtet. Nach Klasse 8 endet der Erdkundeunterricht.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Ausgehend vom Prinzip „Vom Nahen zum Fernen“ wird in der Klasse 5 nach einem Überblick über die Erde der deutsche und der ungarische Heimatraum betrachtet. In Klasse 6 weitet sich der Blick auf Gesamteuropa, in Klasse 7 wenden wir uns den entlegeneren Gebieten der Erde zu; dies sind die Tropen, die Subtropen und die Polarregionen. Abschließend wird die zonale Anordnung von Klima- und Vegetationsgebieten der Erde besprochen. Im 8. Schuljahr beschäftigen wir uns zunächst mit den bevölkerungsreichen Staaten, Indien und China. Anschließend werden Russland und die Vereinigten Staaten näher betrachtet. Zum Ende des Schuljahres wird die Wirtschaftsmacht Japan untersucht.

Der Erdkundeunterricht basiert auf vier Säulen. Die Schülerinnen und Schüler sollen

- grundlegende geographische Hilfsmittel kennen (Atlas, Karte, Kompass etc.),
- grundlegende Arbeitsweisen der Geographie beherrschen (Legendendeutung, Arbeit mit dem Maßstab und mit Klimatabellen, Deutung von Diagrammen etc.),
- diverse Fachtermini kennen und anwenden können (Relief, Höhenstufen, Vergletscherung, Bevölkerungsdichte, Zersiedelung etc.),
- geographisches Orientierungswissen erwerben (Europäisches Festland, Gebirge, Inseln, Staaten, Hauptstädte etc.).

Wenn die Hilfsmittel und die Arbeitsweisen des Faches Erdkunde beherrscht werden, beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der Analyse ausgewählter geographischer Sachverhalte. Ergänzend zu dem Lehrplan Baden-Württembergs wird in unserer Begegnungsschule verstärkt der Länderaspekt Ungarns berücksichtigt.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Durch den Erdkundeunterricht werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Gastland und ihrem Heimatland bewusst wahrzunehmen. Die jeweiligen länderspezifischen Besonderheiten können gewürdigt und als Ausgangspunkt zum Vergleich mit anderen Ländern der EU und auch außerhalb der EU genommen werden. Das Wissen um die geographischen Gegebenheiten ausgewählter Länder ermöglicht den Blick auf die ökonomischen und ökologischen Herausforderungen, die mit der weltweiten Globalisierung einhergehen.

Die Vernetzung mit dem innerdeutschen Geographieunterricht wird nicht zuletzt durch die Teilnahme des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests am jährlich stattfindenden Wettbewerb „National Geographic Wissen“ dokumentiert, an dem sich weltweit über 50 deutsche Auslandsschulen beteiligen.

Sozialkunde

1. Organisation

Das Fach Sozialkunde ist ein Nebenfach, welches im deutschen Zweig ab Klasse 9 bis zum Abitur unterrichtet wird, im ungarischen Zweig nur in den Jahrgängen 9 und 10. Das Fach wird außer in Klasse 9s zweistündig unterrichtet. Es folgt dem deutschen Lehrplan, bezieht aber durchgängig so weit als möglich ungarische Fragestellungen und Materialien sowie zusätzliche sprachliche Hilfestellungen für die ungarischen Schülerinnen und Schüler mit ein. Der Unterricht erfolgt meist im Klassenraum, regelmäßig aber auch im Medienraum und im Computerraum, da er stark mit aktuellem Material – Zeitungen und Zeitschriften, Fernsehen, Video und Internet – arbeitet und eigenständige Recherchen der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Unterrichtsprinzip sind. Unterrichtsgänge (z.B. ins Parlament oder in Betriebe) und Vorträge von externen Referenten ergänzen den Unterricht.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Der Sozialkundeunterricht möchte bei den Schülerinnen und Schülern Interesse am öffentlichen Miteinander wecken und sie befähigen, wichtige gesellschaftliche und politische Entwicklungen zu verstehen, selbst an demokratischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen und diese gegebenenfalls zu bewerten. Er thematisiert dabei stets auch aktuelle Fragestellungen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler wie z.B. den Beitritt Ungarns zur EU, Jugendrecht oder die Arbeit der Schülerversammlung an der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein umfassendes Hintergrundwissen und Fachbegriffe erwerben und wichtige sozialwissenschaftliche Methoden sowie Arbeitstechniken erlernen: das Recherchieren von Fachbegriffen und aktuellen Informationen (z.B. zu Wahlergebnissen, Regierungsmitgliedern, Parteiprogrammen etc.), Interview- und Befragungstechniken, die Arbeit im Team, die Reflexion eigener Lernprozesse, das mediengestützte Präsentieren von Informationen (Plakate, Wandzeitungen, Folien, Powerpoint u.a.), Kurzvorträge zu aktuellen Nachrichten, das Auswerten von Statistiken u.v.m.

Grundsätzlich betrachten wir stets unterschiedliche Positionen zu den jeweiligen Themen, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Themen auch selbst kontrovers zu diskutieren und eigene Standpunkte zu formulieren (siehe z.B. die aktuelle Diskussion um Sozialreformen in Deutschland). Die Unterrichtsmaterialien sind Informationstexte, Kommentare, aber auch Statistiken, Karikaturen und politische Cartoons, Grafiken, Filmdokumentationen, Werbeplakate u.v.m. Textarbeit bedeutet im Fach Sozialkunde zusätzlich zur Erarbeitung von Inhalt und Struktur immer wesentlich auch danach zu fragen, wer den Text, beispielsweise eine Rede von Bundespräsident Köhler oder ein Kommentar aus einer aktuellen Zeitung, verfasst hat, in welchem Kontext und mit welcher Zielsetzung bzw. mit welchen Interessen.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Der Sozialkundeunterricht orientiert sich am westlich-liberalen Demokratieverständnis. Dies heißt auch, dass wir uns als Sozialkundefahrer zwar selbstverständlich parteipolitisch neutral verhalten, aber auch stets für dieses Wertesystem und wesentliche Komponenten wie z.B. die Menschenrechte einsetzen. An unserer Begegnungsschule mit Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern mit sehr unterschiedlichen bi- oder multikulturellen Biographien, bietet der Sozialkundeunterricht den Lernenden Zeit und Raum, eigene Standpunkte zu entwickeln, unterschiedliche Sichtweisen zu respektieren und sich auch kontrovers, aber immer vor dem Hintergrund eines verbindenden Wertesystems miteinander auseinander zu setzen.

Informationstechnische Grundbildung (ITG)

1. Organisation

An der Deutschen Schule Budapest wird das Fach Informationstechnische Grundbildung in den Klassenstufen 5, 7, 8 und 9 erteilt, mit je einer Wochenstunde. In den Klassen 7 bis 9 wird es in integrierten Gruppen und mit dem Fach Bildende Kunst epochal unterrichtet.

Der ITG-Fachraum ist mit 20 Schülerarbeitsplätzen (je ein Computer) ausgestattet. Weiterhin sind ein Lehrercomputer (Fileserver) und ein Beamer vorhanden. Baukästen (für den Unterricht in Klasse 9), Fischer-Technik (Computing) und LEGO-Mindstorm sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Der Unterricht findet nur in deutscher Sprache statt. Besonders in der Klasse 5s ist der Erwerb der deutschen Sprache und ein fachspezifischer Fachwortschatz ein großer Schwerpunkt.

2. Inhalte und Zielsetzungen

Ziel des Lehrganges ist, hinreichende Grundlagen der informationsverarbeitenden Technik zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler mit dem Computer als Arbeitsmittel und seinen vielfältigen Möglichkeiten vertraut zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen diesbezüglich langfristig sichere Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben.

Der Unterricht im Fach ITG unterstützt die Arbeit in vielen anderen Fächern (Erstellen von Texten, Vorträge und Präsentationen, Computer als Rechenhilfsmittel und zur Veranschaulichung komplizierter Sachverhalte). Dabei werden zukünftige Anforderungen (besondere Leistungsfeststellung und Veränderung der Abiturprüfung) bereits jetzt erfüllt.

Ziele und Inhalte kann man in zwei Gruppen (Leitlinien) einteilen. Das sind 1. die grundlegenden Kenntnisse der informationsverarbeitenden Technik und 2. die Nutzung anwenderorientierter Programme:

1. Neben historischen und rechtlichen Aspekten werden grundlegende Strukturen der Computertechnik vermittelt. Dazu gehören auch Netzwerke und das Internet. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Vermittlung der Strukturen von Programmiersprachen, dabei kommen die Baukästen von Fischer-Technik und LEGO zur Anwendung. Wesentliche Inhalte dabei sind Bestandteile von Steuer- und Regelkreisläufen sowie die Nutzung einer Bedienoberfläche, die an Programmiersprachen orientiert ist.
2. Zu Beginn lernen die Schülerinnen und Schüler das Betriebssystem (Windows XP) und die Bedienoberfläche kennen und machen sich mit einfachen Programmen vertraut. Danach schließt sich die Nutzung des Internets an. Besonderen Wert wird hier auf die sinnvolle Nutzung und kritische Reflexion von Inhalten gelegt.

Am Ende der Klasse 5 sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, den Computer sinnvoll als Arbeitsmittel zu nutzen, auch weil sie mit Hilfe eines Publishing-Systems einfache Dinge gestalten können und kurze Texte verfasst haben. Das Erlernen des Umganges mit der Tastatur nimmt zu Beginn des Lehrganges einen breiten Raum ein, in Klasse 5 beginnen die Schülerinnen und Schüler das Zehn-Finger-System zu erlernen, in Klasse 7 wird dies fortgesetzt und intensiviert. In den Klassen 7 und 8 folgen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, komplexeres Publishing und Präsentationen. In Klasse 9 stehen Strukturen, der Umgang mit ihnen sowie eine geeignete Umsetzung mit Hilfe

einer an einer Programmiersprache orientierten Bedieneroberfläche im Vordergrund. Schwerpunkt ist die Vermittlung grundlegender Elemente eines Programms in Hinblick auf Steuer- und Regelkreisläufe. Damit werden sichere Voraussetzungen für den Einstieg in eine Programmiersprache gewährleistet.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Jede Schülerin und jeder Schüler kann im ITG-Unterricht an einem Computer allein arbeiten und damit Tempo und Schwierigkeitsgrad ihren/seinen Möglichkeiten anpassen. Häufige personengebundene Aufgaben und projektorientiertes Arbeiten machen die Binnendifferenzierung der verschiedenen Schulstufen einfacher und ermöglichen individuelle Bewertungen. Besonders in Klasse 5 kann so durch die o.g. Maßnahmen besser auf Eingangsunterschiede reagiert werden. Unser Ziel ist es, diese bis zum Ende der Klassenstufe ausgeglichen zu haben. In gleicher Weise kann man so auf besondere Fähigkeiten und Begabungen einzelner Schülerinnen und Schüler eingehen, diese fördern und für den Unterricht nutzen.

Im ITG-Unterricht möchten wir besonders globales Denken vermitteln, welches für die Schülerinnen und Schüler auch Rückschlüsse auf ihre Position in der heutigen Medienwelt zulässt. Aufmerksamkeit, Genauigkeit und Sorgfalt sollten ein fester Bestandteil des Umgangs mit Medien sein. Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Stellenwert des globalen Internets, können Angebote kritisch beurteilen und werden zur Reflexion angeregt. Dabei werden sie besonders mit dem Problem der Sicherheit und rechtlichen Aspekten (im besonderen Maße mit dem Urheberrecht) vertraut gemacht. Alle Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als Arbeitsmittel zu nutzen und dessen vielfältigen Möglichkeiten zu schätzen.

Sozialformen sind in ITG stets an den Unterrichtsgegenstand gebunden, dabei ist ein Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit nicht nur möglich und normal, sondern wird von den Schülerinnen und Schülern mit Selbstverständlichkeit, auch innerhalb einzelner Projekte, vollzogen. In den Klassenstufen 7 bis 9 werden die Klassen integriert unterrichtet. Integration wird hier vollständig erreicht, da sich Arbeitsgruppen, deren Zusammensetzung von den Schülerinnen und Schülern meist selbst gewählt wurde, nicht nach Klassenzugehörigkeit richten.

Wirtschaft und Technik (WuT)

1. Organisation

Das Fach Wirtschaft und Technik wird für Haupt- und Realschüler angeboten, die nicht am Französischunterricht teilnehmen. Hauptschüler müssen das Fach WuT belegen, Realschüler können zwischen Französisch und WuT wählen. Das Fach wird in den Klassenstufen 6 bis 10 erteilt, in der Regel mit mindestens zwei Wochenstunden. Unterrichtet werden nur Schülerinnen und Schüler des deutschen Zweigs.

Die Klassenstufen 6 bis 8 werden in einer Gruppe, die Stufen 9 und 10 in einer weiteren Gruppe unterrichtet. Die Zusammenfassung ist auf Grund der geringen Anzahl der Schülerinnen und Schüler sinnvoll.

Für den Unterricht steht ein Fachraum zur Verfügung, der mit den entsprechenden Geräten ausgestattet ist. Verschiedene Arbeitsmittel sind in ausreichender Anzahl für alle Schülerinnen und Schüler vorhanden.

2. Inhalte und Zielsetzungen

In den Klassen 6 bis 8 stehen handwerkliche Fertigkeiten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Tätigkeiten wie etwa Richten, Bohren, Sägen, Schleifen, Feilen und können diese selbstständig ausüben. Dabei machen sie sich mit den entsprechenden Geräten vertraut und lernen diese zu benutzen. Die Sicherheit im Umgang mit ihnen ist dabei oberstes Gebot.

Die Schülerinnen und Schülern können Arbeitsabläufe zur Herstellung eines Produktes planen, strukturieren und selbstständig ausführen, dabei achten sie auf Sorgfalt und Genauigkeit. Der Weg vom Ursprung eines Werkstoffes bis hin zum fertigen Gegenstand wird ihnen so bewusst.

In Klasse 6 und 7 steht der Werkstoff Holz im Vordergrund, in Klasse 8 folgt dann Metall. Der Schwerpunkt in Klasse 9 ist Technisches Zeichnen, in Klasse 10 Technik. In beiden Klassen ist jeweils die Berufsberatung bzw. die Berufsfindung ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

Ausgehend von den Tätigkeiten in den Klassen 6 bis 8 wird den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass zur Herstellung eines Produktes eine technische Zeichnung unabdingbar ist. Sie erlernen die Anfertigung von Zeichnungen und können fachspezifische Normen und Richtlinien umsetzen. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler nach einer Zeichnung selbstständig ein Produkt herstellen.

In Klasse 10 werden den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von Modellen und Baukästen technische Abläufe bewusst gemacht. Sie können daraufhin Geräte analysieren und modellhaft nachstellen. Hierbei werden zuerst mechanische, danach elektrische Komponenten betrachtet und im Anschluss ihr Zusammenwirken untersucht. Ein Besuch in Produktionsbetrieben unterstützt dies und ist Grundlage für Unterrichtsprojekte. Betriebspraktika werden angestrebt.

Im Fach Wirtschaft und Technik sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem Tätigkeiten und Bereiche kennen lernen, die eigenen Neigungen und Interessen entsprechen. Damit wird die Berufsfindung erleichtert. Die Vorbereitung auf den Einstieg in die Berufswelt ist ein wichtiges Anliegen des Fachs.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Der wichtigste Grundsatz bei allen Tätigkeiten im Unterricht des Faches WuT ist die Sicherheit. Die Schülerinnen und Schüler wissen um Gefahren und können diese selbstständig im Vorfeld jeder Tätigkeit vermeiden. Sauberkeit und Sorgfalt sind weitere wesentliche Grundlagen für den Erfolg jeder Tätigkeit und besonders im Bereich Technisches Zeichnen Voraussetzung für jedes gelungene Ergebnis.

In den Klassen 6 bis 8 steht oft die Einzelarbeit im Vordergrund. In den Klassen 9 und 10 werden Partner- und Gruppenarbeit wichtiger und fördern die Teamfähigkeit.

Bildende Kunst und Musik

0. Präambel

In den Fächern Musik und Bildende Kunst wird in besonderem Maße die ganzheitliche Erziehung durch einen freien, handlungsorientierten und offenen Unterricht umgesetzt, in dem durch verstärkt fächerübergreifendes Lernen kulturelle Kompetenzen vermittelt werden. In beiden Fächern werden soziale Befähigungen, Eigenverantwortlichkeit, Ich-Bewusstsein und individuelle Begabung intensiv gefördert.

Der Unterricht gründet sich auf einen ganzheitlichen Lern- und Gestaltungsbegriff. Dieser umfasst sowohl das rational-begriffliche Denken in Musik und Bildern, die Einfühlung in das emotionale Erleben dessen, womit sich der Schüler aktiv und schöpferisch auseinandersetzt, als auch die sinnliche Wahrnehmung von Wirklichkeiten, bildnerischen und musikalischen Formen, Farben, Strukturen und künstlerisch gestalteten Ausdruckswerten.

1. Organisation der Fächer Bildende Kunst und Musik

Die Fächer Bildende Kunst und Musik sind in den Klassenstufen 5-10 als Nebenfächer, in den Klassenstufen 11 und 12 der gymnasialen Oberstufe als Wahlpflichtkurse der Stundentafel eingegliedert (es kann nur eines der beiden Fächer gewählt werden). Beide Fächer können nicht als Abiturprüfungsfach gewählt werden. Das Stundenvolumen beträgt in den Klassenstufen 5-6 zwei Wochenstunden, in 7-10 eine Wochenstunde und in 11-12 zwei Wochenstunden. Im Kunstunterricht werden bereits ab der 7. Klasse die ungarischen und deutschen Schülerinnen und Schüler in gemischten Gruppen unterrichtet.

Beide Fachschaften verfügen über zwei Unterrichtsräume, die zweckmäßig und mit modernen Medien, Instrumenten und Materialien ausgestattet sind. Eine große Terrasse vor den Kunstsälen ermöglicht darüber hinaus auch das Arbeiten „en plein air“.

Der Pflichtunterricht wird durch ein reichhaltiges Angebot an künstlerischen und musikalischen Arbeitsgemeinschaften ergänzt. Die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaften und der in beiden Fächern erarbeiteten Leistungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden während des Schuljahres bei schulischen Veranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen regelmäßig einem öffentlichen Publikum präsentiert.

I. Bildende Kunst

I.2. Inhalte und Zielsetzungen

Das Fach Bildende Kunst zielt im Rahmen allgemeiner Bildung und Erziehung auf die Entfaltung der ästhetisch-künstlerisch und kulturell gebildeten Persönlichkeit, die an der gesellschaftlichen Kommunikation mit Sachkompetenz teilnimmt und zu einer eigenen kulturellen Identität findet. Dieses Ziel wird maßgeblich dadurch bestimmt, dass sich die Schülerinnen und Schüler als Subjekt verstehen lernen und ihre gestalterischen und schöpferischen Kräfte entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen dabei Motivationen und Erfahrungen, die zur Sinngebung individueller Interessen, Wertvorstellungen und Handlungen beitragen. Die ästhetisch-künstlerischen und kulturellen Kompetenzen fördern die Gestaltungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auch in Anwendungsbereichen über das Schulfach hinaus. Sie tragen zur Herausbildung unterschiedlicher Schlüsselqualifikationen etwa im Hinblick auf soziale Verantwortung sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeiten bei.

Die fachspezifischen Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsbereiche sind *Gestalten*, *Rezipieren* und *Reflektieren*. Diese bilden einen wechselseitigen Zusammenhang, der in den Gegenstandsfeldern Bildende Kunst, Architektur, Medien und Design realisiert wird. Die Beziehung zur bildenden Kunst, insbesondere zur zeitgenössischen Kunst, wird dabei besonders akzentuiert. Die gestalterische, rezeptive und reflektive Auseinandersetzung im Rahmen der genannten Gegenstandsfelder erfüllt ihren kunstpädagogischen Sinn und ihre fachdidaktische Funktion im deutlichen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Einheit der Tätigkeitsbereiche fordert und fördert: ein intensives Schauen und Nachspüren; ein differenziertes Vergleichen; ein nachhaltiges Erleben und Bewusstmachen des Erlebten; eine erhöhte Sensibilität für die Wirkung von Farben und Formen; einen Sinn für sich immer wieder neu konstituierende Zusammenhänge; ein durch Erfahrung gesättigtes Wissen um künstlerische Probleme, Schwierigkeiten und Nuancen; das Finden von Formen für das Gespürte und Gewusste; eine genaue Begrifflichkeit im Reflektieren dessen, was das Kunstwerk und das eigene Tun auslöst und bewegt.

I.3. Besonderheiten, Werte und Normen

Kunstunterricht ist *schülerorientiert*. Begabte Schülerinnen und Schüler erhalten mehr Spielräume, andere brauchen mehr Vertrauen, Zuspruch, Ermunterung und Hilfe. Schülerorientierter Unterricht lebt von dem Respekt vor der individuellen Besonderheit einer jeder Schülerin bzw. eines jeden Schülers.

Kunstunterricht ist *problemorientiert*. Individuelle Gestaltungsprobleme gründen sich auf noch nicht entwickeltes Gestaltungsvermögen. Diese Probleme können zur wichtigsten Antriebskraft künstlerischer Anstrengung werden. Sie bilden die wichtigste Grundlage der fachdidaktischen Strukturierung des Unterrichtsprozesses.

Kunstunterricht ist *schöpferischer Unterricht*. Aus seiner Problemorientiertheit und den naturgemäß mit dem Problem verbundenen Offenheiten und Leerstellen, also nicht vorgegebenen, sondern zu suchenden Lösungsmöglichkeiten des Problems, ergibt sich das oft hohe Maß an schöpferischer Intensität künstlerischer Gestaltungsprozesse.

Kunstunterricht ist *handlungsorientiert*. Ästhetische Arbeit ist selbstverantwortete Erkundungs-, Wahrnehmungs- und Formtätigkeit jeder Schülerin bzw. jedes Schülers am Gegenstand ihres bzw. seines Interesses, sie beeinflusst und verfeinert eine Erfahrung und bestimmt und balanciert damit zugleich das Subjekt, in seiner Selbstwahrnehmung und für die Wahrnehmung anderer, aus.

In dem Maße, in dem Kunst innerlich bewegt und befähigt, im eigenen Denken, Fühlen und Handeln und hinsichtlich Kunst und Wirklichkeit auf die eigene Person bezogene Bedeutsamkeiten zu erschließen, leistet das Fach einen unentbehrlichen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit.

II. Musik

II.1. Inhalte und Zielsetzungen

Im Musikunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Jahre am Beispiel bedeutender Werke der Musikgeschichte die vielfältigen Ausdrucksformen der Musik in Klassik, Rock und Pop und Jazz kennen und verstehen. Der altersgemäße Zuwachs an analytischen Fähigkeiten führt sie zu einem differenzierten Hörverständnis. Dabei soll die Musik als ein im Kontext mit Kunst, Geschichte und Literatur stehendes Phänomen verstanden werden.

Das Ziel des gymnasialen Musikunterrichts ist, sowohl eine allgemeine Kulturkompetenz zu vermitteln als auch das ganzheitliche Erleben des eigenen Musizierens zu erfahren.

Während der Jahre lernen die Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen, unbenoteten Singen den lustvollen, aber auch kompetenten Umgang mit der eigenen Stimme. Das Liedrepertoire ist altersgemäß aktuell und international.

II.2. Besonderheiten, Werte und Normen

Die Schule bietet in begrenztem Umfang die Möglichkeit von privatem Instrumentalunterricht. Auch sind einige Leihinstrumente vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler können jedoch in Instrumental- und Vokalensembles ihre praktischen Fertigkeiten einbringen und Ensemblekompetenz erwerben, d.h. sich als ein aktives und wichtiges Mitglied einer Gruppe erleben, das für sich und für andere Verantwortung übernimmt. Die Aufführung auf der Bühne vor Publikum fördert die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler.

Jedes Jahr findet am Thomas-Mann-Gymnasium - Deutsche Schule Budapest der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ statt. Teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler, die gemäß der Ausschreibung ein entsprechendes Wettbewerbsprogramm vorbereiten können. Wer einen ersten Preis erspielt oder ersingt, wird zum Landeswettbewerb eingeladen, der an einer anderen deutschen Schule in Nord-Ost-Europa durchgeführt wird. Die letzte Ebene, der Bundeswettbewerb, wird in Deutschland ausgetragen.

Evangelische Religion, Katholische Religion, Ethik

1. Organisation der Fächer Evangelische Religion, Katholische Religion, Ethik

Der Fachbereich Religion/Ethik gehört zu den sogenannten Wahlpflichtfächern. Die Eltern und ihr Kind entscheiden bei der Einschreibung, ob es entweder am Unterricht in evangelischer Religion, katholischer Religion oder in Ethik teilnehmen soll. Die Wahl einer dieser drei Fächer muss sich nicht an der jeweiligen Konfessionszugehörigkeit orientieren, bedeutet jedoch eine verbindliche Festlegung für die Klassenstufen 5 bis 9. Daraus folgt, dass ein Wechsel zwischen den Fächern nicht vorgesehen ist. Ausnahmen bedürfen eines schriftlichen Antrags seitens der Eltern, in dem der Wunsch nach einem Lerngruppenwechsel nachvollziehbar begründet ist. Eine weitere Ausnahme bildet das Erreichen der Religionsmündigkeit mit 14 Jahren. Ab diesem Alter können Schülerinnen und Schüler (ab Klasse 9) auch ohne Erlaubnis der Eltern eine Neuorientierung vornehmen.

Die Klassenstufen 5 bis 7 kommen in den Genuss von wöchentlich zwei Unterrichtsstunden. Im deutschen bzw. ungarischen Zweig richtet sich die Unterrichtssprache nach der Klassenzugehörigkeit. In den Klassen 7 bis 9 wird der Unterricht einstündig auf Deutsch erteilt, wobei in allen drei Lerngruppen eine Integration ungarischer und deutscher Schülerinnen und Schüler stattfindet.

I. Evangelische Religion und Katholische Religion

I.2. Inhalte und Zielsetzungen

Im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule leistet der konfessionsbezogene Religionsunterricht einen eigenständigen Beitrag. Seine Bezugswissenschaften sind die Evangelische und die Katholische Theologie, sein Proprium ist, die Frage nach Gott zu stellen und sie aus der Erfahrung der kirchlichen Glaubenstradition zu erschließen. Das zentrale Thema des Religionsunterrichts ist also die religiöse Dimension des Menschseins. Religionsunterricht

- macht junge Menschen mit ihrer eigenen Religion und Konfession vertraut, begleitet sie auf der Suche nach dem eigenen Lebenssinn und unterstützt sie dabei, ihre Identität und Wahrheit zu finden;
- thematisiert Religion als prägenden Bestandteil unserer Gesellschaft und unserer Geschichte und trägt dazu bei, anderen Religionen und Kulturen achtsam zu begegnen;
- verhilft zu einem ethisch verantwortungsvollen Handeln. Der Bibel kommt dabei eine wichtige und nur schwer ersetzbare Funktion für die Begegnung und Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit moralischen Werten und damit für die Genese sittlicher Einsicht zu;
- erschließt menschliche Grunderfahrungen wie Angenommensein und Bejahung, Geborgenheit und Vertrauen, Freundschaft und Liebe, Freude und Hoffnung, Arbeit und Freizeit, aber auch Versagen und Schuld, Leid und Enttäuschung, Angst und Not, Krankheit und Tod.

I.3. Besonderheiten, Werte und Normen

Religionsunterricht ist Sachunterricht über all das, was Religion - heute und gestern - in christlich geprägten und in nicht christlichen Räumen tut, befördert, verhindert und veranlasst. Primär werden

Kenntnisse des christlichen Lebens und Glaubens vermittelt. Religionsunterricht soll jedoch auch die Vorurteile und Stereotypen abbauen, die noch Relikte der im 19. Jahrhundert formulierten Religionskritik sind.

II. Ethik

II.2. Inhalte und Zielsetzungen

Ethik ist die theoretische Beschäftigung mit Moral, also den Vorstellungen davon, was als gut und was als böse zu betrachten ist und wie in bestimmten Situationen jeweils zu handeln sei. Vor allem in den unteren Klassen steht dabei der konkrete Praxisbezug im Vordergrund. Später kommt dann die Beschäftigung mit praktischer und theoretischer Philosophie als eine Auseinandersetzung mit menschlichem Handeln und ethischer Urteilsbildung hinzu.

Der Ethikunterricht selbst orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und ihren Erfahrungen und Problemen. Er fördert neben der ganzheitlichen Wahrnehmung des eigenen Selbst sowie der es umgebenden Welt die Bestimmung einer „guten“ Lebensführung als gemeinsame Aufgabe im Kontext von Selbstbestimmung und Übernahme von Verantwortung.

Neben der Praxis- und Projektorientierung spielt die fächerübergreifende Orientierung eine wichtige Rolle. Hierbei sind folgende Ziele und Leitlinien von Bedeutung:

- Vermittlung von ethisch relevantem Sachwissen, dessen Bezugspunkt die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist;
- Verstehende Erschließung tradierter Wertvorstellungen und religiöser Weltansichten;
- Reflexion von Möglichkeiten, Sach-, Sinn- und Lebensfragen in Anbindung an Theorie und Tradition zu klären;
- Ausbildung der Fähigkeit zu selbstständigem Denken und der Fähigkeit, dieses im Gespräch zu überprüfen und überprüfen zu lassen.

II.3. Besonderheiten, Werte und Normen

Der Ethikunterricht fördert zusammengefasst die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für das eigene Leben, für gesamtgesellschaftliche und globale Entwicklungen, gegenüber der Natur und gegenüber nachfolgenden Generationen. Er beinhaltet eine Erziehung zur Nachdenklichkeit und soll moralisch-ethische Kompetenzen aufzeigen, vermitteln und fördern.

Sport

1. Organisation

Die hohe und vielseitige Belastung der Klassen des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests hat dazu geführt, dass die Fachschaft Sport mit zwei statt üblicherweise drei Stunden pro Woche in allen Klassen auskommen muss. Die gesetzten Ziele werden durchweg erreicht, allerdings müssen einige Sportarten bevorzugt werden, andere werden nur marginal behandelt. Dennoch lernen unsere Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur alle wichtigen Sportarten und Spiele kennen und können einige auf einem hohen Niveau betreiben. Ein vielfältiges Angebot von Arbeitsgemeinschaften im Sportbereich unterstützt dieses Anliegen. Die Fachschaft Sport bemüht sich zudem, dass außerhalb der Schule leichtathletischen Disziplinen nachgegangen werden kann. Förderlich ist die sehr gute Ausrüstung der Fachschaft Sport und der Umstand, dass die modernen äußeren und inneren Anlagen hervorragende Rahmenbedingungen bieten.

Die Fachschaft Sport hat es in sofern leichter als manch andere Fächer, weil die Sprache des Sportes international ist. Unterschiede zwischen deutschem und ungarischem Schulsport gibt es kaum, sie zeigen sich eher im Freizeitsportverhalten außerhalb der Schule. Die Fachschaft Sport pflegt und stützt die in beiden Ländern populären Ballsportarten.

2. Inhalte und Zielsetzungen

In den Klassenstufen 5-6, 7-8 und 9-10 werden alle Schülerinnen und Schüler in mindestens zwei Individual- und in mindestens zwei Mannschaftssportarten unterrichtet.

In den Klassen 5 und 6 betreiben die Mädchen bei den Mannschaftssportarten Basketball und Volleyball, die Jungen Basketball und Fußball. Gymnastik und Turnen sind in 5 und 6 verbindlich. Dabei stehen die allgemeine Kräftigung und die Koordinationsschulung im Vordergrund, zudem soll das Körper- und Gesundheitsbewusstsein geweckt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 erleben Sportunterricht als gemeinsame, möglichst spielerisch gestaltete Stunden. In der Klasse 5s werden die Fachausdrücke bereits in deutscher Sprache gelehrt, was sich als völlig unproblematisch herausgestellt hat.

In den Klassen 7 und 8 wird die Förderung der allgemeinen sportlichen Grundlagen als durchgehendes Prinzip des Sportunterrichts in allen Sportarten weiter vorangetrieben und in jeder Stunde berücksichtigt. Die Ausdauerschulung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

In der Stufe 9-10 werden die Inhalte der einzelnen Sportarten immer stärker geschlechts- und entwicklungsbezogen umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler erlernen sportartspezifische Fertigkeiten mit sich ständig erhöhendem Schwierigkeitsgrad. Differenzierte Aufgabenstellungen ermöglichen auch leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse und fördern die Bereitschaft zur individuellen Leistungsverbesserung. Der Sportunterricht fördert und festigt durch differenzierte und zunehmend individuelle Aufgabenstellungen das bisher erworbene Bewegungskönnen der Schülerinnen und Schüler und motiviert sie damit neu.

In den Klassen 11 und 12 festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre bisher erworbenen Fertigkeiten und verbessern weiter ihre Bewegungsqualität. Dazu sind vor allem die konditionellen Voraussetzungen allgemeiner und spezifischer Art zu schaffen. In der 12. Klasse wird das Bewegungsrepertoire durch das Tanzen erweitert.

3. Besonderheiten, Werte und Normen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an Sportwettbewerben teil. Früher waren wir vor allem bei internationalen Turnieren der Auslandsschulen beteiligt, in den letzten Jahren wurden Sportveranstaltungen bevorzugt, wo Wettkämpfe mit ungarischen Schulen möglich sind. Auf diese Weise wird unsere Schülerschaft mehr ins heimische Schulsportleben integriert. Es werden nicht nur Schulsport-, sondern auch andere große Sportveranstaltungen besucht. Z.B. sind wir schon bei drei großen, von der Stadt und von Firmen organisierten Marathonläufen mitgelaufen. Natürlich sind die innerschulischen Wettkämpfe nicht weniger wichtig als die zwischenschulischen. Durch regelmäßige Lehrer-Schüler-Spiele und traditionelle Wintersportlager versuchen wir das Interesse der Schülerinnen und Schüler für den Sport zu erhöhen.

Begabtenförderung wird im Sportunterricht konsequent durchgeführt. Binnendifferenzierung ist bei uns eine selbstverständliche und besonders wichtige Aufgabe. Die körperlichen Unterschiede sind in manchen Klassen recht groß und führen zu massiven Leistungsunterschieden, die durch individuell gestaltete Aufgaben bzw. Übungen aufgefangen werden.

Nicht zuletzt erfordert und fördert das Üben in der Gruppe, das Helfen, Sichern und auch Aufräumen soziales Handeln. Über eine Erweiterung ihrer Bewegungserfahrung und ihrer Kenntnisse werden die Schülerinnen und Schüler zudem zu immer größerer Selbstständigkeit erzogen.

IV. Grundschule

1. Organisation, Besonderheiten

Die Grundschule des Thomas-Mann-Gymnasiums - Deutsche Schule Budapests Deutsche Schule Budapest ist einzügig und wird von durchschnittlich 90 Schülerinnen und Schülern besucht. Vier Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer unterrichten Ungarisch, Religion und Sport. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Der Fremdsprachenunterricht beginnt im 3. Schuljahr mit Ungarisch, Englisch wird ab dem 4. Schuljahr mit drei Wochenstunden unterrichtet. Der Religionsunterricht wird ökumenisch erteilt. Die Binnendifferenzierung im Unterricht ist selbstverständlich. Je nach Klassensituation wird zudem Förderunterricht erteilt, der auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmt ist. Die soziale Einbindung behinderter und nichtbehinderter Kinder wird angestrebt.

Die Grundschule bietet eine breite Palette von Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Aktivitäten im Rahmen der Ganztagsbetreuung an:

- Veranstaltungen

Durch die immer wiederkehrenden Ereignisse eines Schuljahres wird der Schulalltag rhythmisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei aktiv in die Gestaltung des Schullebens einbezogen. Das 4. Schuljahr gestaltet jährlich die Einschulungsfeier der Schulanfänger mit einem musischen, darstellenden Spiel. Der Adventsbasar wird mit Bastelarbeiten der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Zu den weiteren traditionellen Veranstaltungen gehören: Nikolaustag, Weihnachtsfeier, Fasching, Vortragswettbewerb, Talentshow, Fahrradführerschein, Schachturnier, Flohmarkt, Theateraufführung, Klassenfahrten (2. bis 4. Klasse) und Wandertag.

- Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften sind ein fester Bestandteil des Grundschullebens. Hier können sich die Kinder ihren Interessen entsprechend weiterentwickeln. Es werden folgende AGs angeboten:

| | |
|-----------------------|-------------------------------|
| Schach für Anfänger | Schach für Könner |
| Fußball | Sport (Turnen, Ballsport...) |
| Theater | Ballett |
| Chor | Kindertänze |
| Orffinstrumentalkreis | Kammermusik |
| Holzbearbeitung | Kunst |
| Homepage | |

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ein Instrument bei privaten Musiklehrern zu erlernen. Die Unterrichtsstunden für einige ensemblefähige Instrumente werden subventioniert und Leihinstrumente zur Verfügung gestellt.

- Ganztagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es eine Ganztagsgruppe mit dem Angebot einer Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr. In dieser Zeit finden Arbeitsgemeinschaften, Freizeitaktivitäten und gezielte Beschäftigungsangebote statt (u.a. Hausaufgaben), die in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen und den Bedürfnissen der Kinder angepasst sind. Zu diesem Zweck stehen separate Räume zur Verfügung, die für viele Aktivitäten eingerichtet wurden. Waren es im Gründungsjahr noch 22 Kin-

der, so befinden sich inzwischen mehr als die Hälfte der Grundschülerinnen und -schüler in der Nachmittagsbetreuung.

Die Schülerinnen und Schüler werden von zwei Sozialpädagogen sowie stundenweise von einer Ergotherapeutin betreut. Sie begleiten die Kinder durch den Nachmittag. In der Zeit von 14 bis 15 Uhr fertigen die Kinder unter Betreuung von Lehrkräften und Sozialpädagogen ihre Hausaufgaben an. Die Freizeitaktivitäten finden sowohl im Gebäude, im eigenen Gruppenraum, als auch draußen auf dem großzügig angelegten Außengelände der Schule statt. Mit Spielhäusern, Tischtennisplatten, Basketballkörben, Fußballplatz und Wiesen wird dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder (vor allem nach dem Unterricht) Rechnung getragen. Gezielte Beschäftigungen wie z.B. Einführung in Filze, Erproben verschiedener Maltechniken oder Gespräche zu bestimmten Themen werden meist im Gruppenraum durchgeführt.

2. Beschreibung der Fachbereiche, ihrer Inhalte und Zielsetzungen

2.1. Deutsch

Die Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, den Kindern die Sprache als wichtigstes Mittel zur zwischenmenschlichen Verständigung, zur Wahrnehmung, Verarbeitung und Vermittlung der realen Welt, zur Entwicklung von Vorstellungswelten und zum Nachdenken über sich selbst erfahrbar und nutzbar zu machen. Der Deutschunterricht dient damit der Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit. Er gliedert sich in die Arbeitsbereiche Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachbewusstsein. Diese Bereiche sind eng miteinander verknüpft und werden von den Kindern auch im Unterricht nicht isoliert, sondern ganzheitlich erlebt.

Im Anfangsunterricht bestimmen die Entwicklungsunterschiede der Kinder den Verlauf des Unterrichts und fordern Differenzierung und Individualisierung. Die verschiedenen Herkunftssprachen werden dabei als eine Bereicherung des Deutschunterrichts und als Anlass zu Sprachbetrachtungen aufgegriffen und genutzt. Die Kinder werden in der Grundschule durch gezielte Angebote und Anregungen zum selbstständigen Umgang mit Sprache ermutigt.

Die wichtigste Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, bei den Kindern Freude am Umgang mit Sprache zu wecken, zu steigern und sie zum Lesen und Schreiben zu motivieren. Die Teilnahme an diversen Schreibwettbewerben fordert die Schülerinnen und Schüler regelmäßig heraus.

2.2. Mathematik

Ausgehend von dem Wissen, dass der Mensch seine Umwelt auf drei Darstellungsebenen erschließen kann, sind die enaktive, die ikonische und die symbolische Ebene für das Lernen in der Schule von fundamentaler Bedeutung. Insbesondere in der Grundschule erscheint es unerlässlich, neue mathematische Konzepte auf der konkreten Anschauung oder auf konkretem Handeln basierend aufzubauen. Dabei werden Sachverhalte zunächst durch Handlungen mit konkreten Objekten „begriffen“, ehe sie auf der nächsten Ebene durch Bilder und Grafiken erfasst werden. Letztendlich werden Sachverhalte durch Symbole (mathematische Zeichen) erschlossen. Auf diese Weise zeichnet sich der Mathematikunterricht der Grundschule durch ein ganzheitliches, handlungsorientiertes Lernen aus.

Für die Auswahl der Inhalte, der Aufgaben und der Materialien ist eine Konzentration auf die Grundideen der Arithmetik, der Geometrie und des Sachrechnens erforderlich. Diese werden, dem Spiralprinzip folgend, vom 1. Schuljahr an kontinuierlich aufgegriffen, in neue Zusammenhänge gestellt und stetig weiterentwickelt. Dabei bedient sich die Grundschule sowohl klassischer Hilfsmittel, wie z.B. dem Abakus, den LÜK-Kästen oder den Wendepfättchen, als auch neuer Medien (etwa Lernsoftware). In diesem Zusammenhang werden auch Fragestellungen aus anderen mathematischen Teilgebieten, wie Algebra, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeits- oder Bruchrechnung, in angemessenem Schwierigkeitsgrad thematisiert.

Mathematik ist auch in der Grundschule eine Schulung des Denkens. Daher werden Denkaufgaben und Denkspiele aufgenommen, die den Unterricht bereichern. Die Förderung des logischen Denkens wird zusätzlich durch das Angebot zweier Schach-Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen Spielstärken durch einen Fideimeister unterstützt. Ab Klasse 3 nehmen die Schüler und Schülerinnen der Grundschule zudem am internationalen Mathematikwettbewerb „Känguru“ teil.

2.3. Mensch, Natur, Kultur

Das bisherige Fach Sachkunde wird durch eine enge Verknüpfung mit den Fächern Kunst und Musik erweitert und die Themen somit durch verschiedene Zugangsweisen bearbeitet. Dies geschieht durch die Verbindung von sozialen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen mit ästhetisch-künstlerischer Zugangsweise.

Die Neugierde der Schülerinnen und Schüler auf Naturphänomene und technische Zusammenhänge sowie die Freude am künstlerischen und musischen Gestalten sind Ausgangspunkte des Unterrichts. Der Unterricht wird dabei anwendungs- und problemorientiert, aktiv entdeckend und kreativ sowie themen- und projektorientiert gestaltet. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Vorträge und Projekte zu gestalten, mit denen sie aktiv ihr Wissen in den Unterricht einbringen. Jedes Kind soll im 4. Schuljahr mindestens einen Vortrag halten. Um dies zu verwirklichen, wurden Voraussetzungen geschaffen, die z.B. eine selbstständige Informationsbeschaffung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler des 2. Schuljahres lernen den Umgang mit dem Computer und legen am Ende des Lehrganges einen Befähigungsnachweis, das sogenannte „Seepferdchen“, ab. In den Klassenräumen des 3. und 4. Schuljahres befinden sich Computer mit Internetzugang.

Jedes Klassenzimmer verfügt zudem über eine Lesecke, in der auch Sachbücher und Zeitschriften zu den jeweils behandelten Themen ausgelegt werden. Im musischen Bereich stehen den Kindern Orffinstrumente zur aktiven und kreativen Auseinandersetzung mit Musik zur Verfügung.

2.4. Fremdsprachen

Die Unterrichtssprache der Grundschule ist grundsätzlich Deutsch. Fremdsprachenunterricht erhalten die Kinder in Ungarisch und Englisch, wobei Ungarisch ab der dritten Jahrgangsstufe mit drei Wochenstunden erteilt wird. Die Klasse wird für den Ungarischunterricht in eine Anfängergruppe und eine Gruppe für Muttersprachler geteilt. Der Erhalt der Muttersprache für zweisprachige Kinder wird so gesichert sowie für die nicht ungarischsprachigen Kinder die Möglichkeit geboten, die Sprache ihres Gastlandes zu erlernen. Letzteres ist ein wichtiger Baustein für das Ziel des interkulturellen Lernens. In einem fremden Land zu leben bedeutet, sich neu zurechtfinden zu müssen. Die Fähigkeit, durch Sprache kommunizieren zu können, bietet für beide Seiten die Chance, sich anzunähern und sich im Kulturkreis des anderen orientieren zu können.

Das Fach Englisch wird mit drei Wochenstunden intensiv ab der 4. Jahrgangsstufe unterrichtet. Viele Schülerinnen und Schüler sprechen bereits zwei oder mehr Sprachen und haben sie als notwendiges und bereicherndes Mittel der Kommunikation kennen gelernt. Demzufolge ist die Motivation, Englisch zu lernen, sehr hoch und lässt einen ergiebigen und niveaureichen Unterricht zu. Von Vorteil an unserer Schule ist vor allen Dingen die Möglichkeit des direkten Austausches zwischen Kollegen der Primarstufe und der Sekundarstufe. Dies kommt der zukünftigen Gestaltung und Effizienz des Englischunterrichts zugute.

3. Stundentafel

| Fach | Klasse 1 | Klasse 2 | Klasse 3 | Klasse 4 |
|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Religionslehre | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Deutsch | 16 | 6 | 7 | 7 |
| Mathematik | | 5 | 5 | 5 |
| Mensch, Natur und Kultur | | 7 | 7 | 6 |
| Bewegung, Spiel und Sport | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Ungarisch | - | - | 3 | 3 |
| Englisch | - | - | - | 3 |
| Förderunterricht | - | 1 | 2 | 2 |
| Gesamtstundenzahl | 20 | 23 | 28 | 30 |

